

Standortanalyse
Bauleitplanung
Infrastruktur
Moderation
Arbeitsmarkt
Verwaltung
Stadt- und Umland
Sozialpolitik
Stadtplanung
Raumordnung
Verkehrsplanung
Planung
Planning
Einzelhandelsentwicklung
Regionalplanung
EU-Strukturpolitik
Beteiligungsprozesse
Internationale Planung
Landschaftsplanung
Kultur
Politik
Forschung
Entsorgung

Berufswege in der Raumplanung
Veröffentlichung zur Veranstaltungsreihe

„Berufsforum“

Band 3

Denkmalpflege
Europäische Planung
Gender
Entwicklungszusammenarbeit
Stadt
Stadtumbau
Regionalentwicklung
Wirtschaftsberatung
Lehre
Landesplanung
Umweltplanung
Stadterneuerung
Projektentwicklung
Tourismus
Consulting
Wirtschaftsförderung
Immobilienwirtschaft
Dorferneuerung
Klimaschutz
Regionalmarketing
Stadtteilentwicklung
Freiraum
Kooperation
Technische Infrastruktur
Städtebau
Management
Raumentwicklung
Wohnungswesen
Beschäftigungsförderung
Baugesetzbuch
Klimaanpassung



Impressionen aus 13 Jahren Berufsform



Vorwort

Liebe Leser*innen,

mit großer Freude legen wir hier Band 3 der Reihe „Berufswege in der Raumplanung“ vor. Wie bereits in den beiden vorherigen Bänden aus den Jahren 2011 und 2015 berichten erneut gut zwei Dutzend Absolvent*innen der Fakultät über ihren Berufseinstieg und ihre beruflichen Karrieren. Außerdem reflektieren sie ihr Raumplanungsstudium aus heutiger Sicht. Für diese Bereitschaft danken wir sehr herzlich!

Alle Beitragenden waren Referent*innen in unserer nun schon traditionsreichen Veranstaltung „Berufsforum“. Dabei handelt es sich um drei Abende pro Semester, an denen jeweils ein konkretes Berufsfeld der Raumplanung von mehreren Absolvent*innen anhand ihres eigenen Werdegangs vorgestellt und diskutiert wird. Die enorme Resonanz, die dieses Format bei den Studierenden findet, zeigt das starke Interesse an Praxiserfahrungen aus erster Hand. Mein herzlicher Dank geht daher auch an diejenigen, die das Berufsforum seit Jahren konzipieren und durchführen!

Die sehr unterschiedlichen biografischen Notizen illustrieren die Mannigfaltigkeit der Wege in die Raumplanung. Ebenso deutlich wird die Vielfalt der unterschiedlichen Berufsfelder. Ob Diplom-, Bachelor- oder Masterabschluss, mit ihren spezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten sind Raumplaner*innen überall gefragt: Auf allen räumlichen und administrativen Bezugsebenen, bei Unternehmen verschiedener Größe, im Öffentlichen Dienst. Sie üben selbstständige und angestellte Tätigkeiten aus.

Das positive Feedback der Alumni und Alumnae vermittelt uns das schöne Gefühl, unsere Absolvent*innen gut auf den Berufseinstieg und die Anforderungen der Berufswelt vorzubereiten. Besonders freut uns, dass die hohe Bedeutung des Projektstudiums von so vielen betont und bestätigt wird. Nichtsdestoweniger bleiben wir immer selbstkritisch und lernbereit: Gerade auch die kritischen Anmerkungen sind willkommen, da sie uns helfen, unser Studienangebot weiter zu verbessern oder an veränderte Bedingungen anzupassen.

Ich hoffe, Sie verfolgen die „Berufswege in der Raumplanung“ mit ebenso viel Respekt und Gewinn wie wir. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Susanne Frank

Vorsitzende der Kommission Studium und Lehre

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Themen des Berufsforums 2007-2019	
Wintersemester 2019/2020	4
Sommersemester 2019	4
Wintersemester 2018/2019	5
Sommersemester 2018	5
Wintersemester 2017/2018	6
Sommersemester 2017	6
Wintersemester 2016/2017	7
Sommersemester 2016	7
Wintersemester 2015/2016	8
Sommersemester 2015	8
Wintersemester 2014/2015	8
Sommersemester 2014	9
Wintersemester 2013/14	9
Sommersemester 2013	9
Wintersemester 2012/2013	10
Sommersemester 2012	10
Wintersemester 2011/2012	11
Sommersemester 2011	11
Wintersemester 2010/2011	12
Sommersemester 2010	12
Wintersemester 2009/2010	13
Sommersemester 2009	13
Wintersemester 2008/2009	14
Sommersemester 2008	14
Wintersemester 2007/2008	15

Die Profile

Sophie Arens	18
Christiane Bremer	19
Cordula Brinkmann	20
Dr. Anne Budinger	21
Kristina Erdmann	22
Yvonne Ganzert	23
Silke Haarich	24
Tanja Hühner	25
Ralf Jäger	26
Hon.-Prof. Dr. Mathias Kaiser	27
Marion Kamp-Murböck	28
Lucas Kaufmann	29
Corinna Klar	30
Dr. Kathrin Konrad	31
Yvonne Krekeler	32
Dr. Volker Kreuzer	33
Dr. Christian Lamker	34
Tabea Lersmacher	35
Susanne Linnebach	36
Sabine Lohoff	37
Jens Rehwinkel	38
Dr. Stefan Schönfelder	39
Dr. Frank Schulz	40
Dr. Daria Stottrop	41
Hendrik Trappmann	42
Michael von der Mühlen	43
Patrick Voss	44
Lisa Wilker	45
Sebastian Marcel Witte	46

Kontakt

Organisation des Berufsforums	50
Kontakt	51



Impressionen aus 13 Jahren Berufsform



Einleitung

Die Veranstaltungsreihe „Berufsforum“ findet regelmäßig seit 2007 in jedem Semester statt und ist Bestandteil des Moduls 25 „Praxisphase“ im Bachelorstudium. Die Reihe erfreut sich großer Beliebtheit, nicht nur bei Bachelor-, sondern ebenso bei Masterstudierenden. Sie geht auf eine Initiative des Studien- und Projektzentrums und von Frau Prof. Dr. Baumgart, ehemalige Lehrstuhlinhaberin am Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung, zurück. Seitdem wird das Berufsforum vom Studien- und Projektzentrum organisiert und durchgeführt, über viele Jahre gemeinsam mit dem Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung. Seit einigen Semestern hat diesen Part das Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie übernommen, aktuell wirkt zudem der Lehrstuhl Landschaftsökologie und Landschaftsplanung mit.

Mit dem Berufsforum ist das Anliegen verbunden, allen Studierenden Einblicke in die Berufspraxis und Biografien von Absolvent*innen zu vermitteln sowie Hinweise und Anregungen für Studienorientierungen, Schwerpunktsetzungen, Praktikumsrecherchen usw. zu geben sowie ein „Gespür“ für den Arbeitsmarkt zu entwickeln. Auf diesem Weg unterstützt die Fakultät Raumplanung die Studierenden über die individuelle Beratung und die Durchführung regelmäßiger Absolvent*innenbefragungen hinaus bei ihren Überlegungen zu Schwerpunktsetzungen und Spezialisierungen innerhalb des Studiums sowie der eigenen Berufsorientierung.

Pro Semester finden in der Regel drei Termine zu unterschiedlichen Berufsfeldern der Raumplanung statt. Eingeladen werden jeweils zwei bis drei Absolvent*innen der Fakultät, die über ihre beruflichen Tätigkeiten und Arbeitsfelder sowie ihre persönlichen Berufsbiografien berichten. Ein Schwerpunkt liegt auf der rückblickenden Bewertung des Übergangs vom Studium in den Beruf mit Erfolgsfaktoren und Hindernissen. Besonderen Stellenwert hat die Diskussion mit den Studierenden, aus denen immer wieder interessante Erkenntnisse hervorgehen.

Besonders hervorzuheben ist die große Bereitschaft vieler Absolvent*innen ihre Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Einschätzungen den Studierenden mitzuteilen, und dabei i.d.R. sehr offen auch persönliche Einblicke zu geben. Erst dadurch wird der Blick „hinter die Kulissen“ möglich und gerade das schätzen die Studierenden sehr.

Ergänzt wird die Reihe um Termine, bei denen weitere berufsrelevante Themen behandelt werden. Diese sind beispielsweise das Städtebauliche Referendariat, die Mitgliedschaft in der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen oder die Möglichkeiten und Chancen einer Promotion.

Wir freuen uns, nun mit dieser Publikation einigen Zahlen aus den Absolvent*innenbefragungen ein Gesicht geben zu können. Alle hier aufgenommenen Beitragenden haben in den letzten Jahren als Referent*in an einer Veranstaltung des Berufsforums mitgewirkt. Die Zusammenstellung ist nicht repräsentativ für alle möglichen Berufsfelder der Absolvent*innen, verfolgt aber das Ziel, unseren Studierenden bei der Schwerpunktsetzung im Studium und beim Übergang vom Studium ins Berufsleben wertvolle ergänzende Hinweise aus einer bewusst subjektiven Perspektive zu geben.

Wir wünschen viel Freude und viele neue Erkenntnisse bei der Lektüre!

Ulla Greiwe & Antonia Pfeiffer



Themen des Berufsforums 2007-2019

Themen des Berufsforums 2007-2019

Nachfolgend aufgeführt sind alle Themen und Referent*innen des Berufsforums seit der Einführung im Wintersemester 2007/2008 mit Angaben zu ihrem Arbeitgeber zum Zeitpunkt der Veranstaltung.

Wintersemester 2019/2020

Klimaschutz und Klimaanpassung

Sophie Arens
Anja Paechnatz

03.12.2019

Stadt Dortmund, Umweltamt, Projektmanagerin Klimaanpassung
Stadt Schwerte, Klimaschutzmanagerin

Ländliche Räume

Sofia König
Catrin Boß

12.11.2019

VITAL.NRW-Region, Ennepe.Zukunft.Ruhr, Regionalplanung
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW,
Referat Regionale Kulturpolitik, Dritte Orte

Umweltprüfung in der Praxis

Corinna Klar
Jennifer Kerkhoff

22.10.2019

OMEXOM Hochspannung GmbH, Abteilung Planung, Herne
Oekoplan, Bauleitplanung, Essen

Sommersemester 2019

Städtebauliches Referendariat

Cordula Brinkmann

Hendrik Trappmann
Christoph Piel

25.06.2019

Stadt Ratingen, Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauordnung,
Abteilung Stadtplanung
Stadt Duisburg, Amtsleiter Stadtentwicklung und Projektmanagement
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW,
Referat Planerische und rechtliche Grundlagen der Stadtplanung

Wohnen

Lisa Wilker

Lennard Palmer
David Rohde & Vico Mausbach

08.05.2019

Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen,
Abteilung Wohnen und Projekte
Vonovia SE, Abteilung Städtebau und Grundstücksmanagement
Vonovia SE, Abteilung Projektentwicklung und Neubausausführung

Einzelhandel

Anja Brauckmann

16.04.2019

Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen,
Bereich Einzelhandelssteuerung

Aylin Messing-Branse & Daniel Schmidz

Stadt + Handel Beckmann und Föhler Stadtplaner Part GmbH, Dortmund

Wintersemester 2018/2019

Promotion in der Raumplanung

Dr. Anne Budinger

Dr. Kathrin Konrad

11.12.2018

Regionalverband Ruhr, Teamleitung Parkstationen/Pflegemanagement
Emscher Landschaftspark

ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund,
Stellv. Leitung Forschungsgruppe Alltagsmobilität und Verkehrssysteme

Energie

Sebastian Blasius

Lucas Kaufmann

27.11.2018

Bundesnetzagentur, Referat 803 – Durchführung von Zulassungsverfahren
Amprion GmbH, Asset Management, Genehmigungen Nord

Immobilien

Tobias Fuchs

Christian Peschges

23.10.2018

LANDMARKEN AG, Leitung Akquisition Metropole Ruhr
Harpen Immobilien GmbH Dortmund, Projektentwicklung

Sommersemester 2018

Mobilität

Christiane Bremer

Andreas Kühner

12.06.2018

Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen,
Abteilung Städtebau und Mobilität

Zweckverband Nahverkehr Rheinland, SPNV-Planung, Vertrieb, Köln

Dialogorientierte Stadtentwicklung und Prozesssteuerung

Frank Schulz

Yvonne Ganzert

29.05.2018

steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft NRW mbH,
Prokurist, Dortmund

iMORDE Projekt- und Kulturberatung GmbH, Münster

Wirtschaftsförderung

Ina Keppler

Patrick Voss

08.05.2018

Wirtschaftsförderung Dortmund, Projektmanagerin

Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund,

Referent Bereich Einzelhandel, Dienstleistungen, Stadtentwicklung

Wintersemester 2017/2018

Raumordnung, Raumforschung, Politikberatung International

Dr. Silke Haarich
Dr. Stefan Schönfelder

05.12.2017

Spatial Foresight, Luxemburg
Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung,
Arbeitsschwerpunkte Verkehr, Mobilität, Kritische Infrastruktur

Stadtplanung

Maria Odenthal

Martin Stork

07.11.2017

Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen,
Abteilung Städtebau und Mobilität, Projektleitung OST PARK – neues Wohnen
Stadt Gladbeck, Amt für Planen, Bauen, Umwelt,
Abteilungsleitung Stadtplanung

Städtebauliches Referendariat

Kristina Erdmann
Yvonne Krekeler
Christoph Piel

17.10.2017

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Stadt Essen, Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW
Referat Planerische und rechtliche Grundlagen der Stadtentwicklung

Sommersemester 2017

Siedlungsflächenentwicklung

Dr. Angelika Münter
Eva Fendel

27.06.2017

ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
Stadt Essen, Amt für Stadtplanung und Bauordnung

Kommunaler Klimaschutz

Sabine Lohoff

Thomas Hammwöhner

30.05.2017

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft, Unternehmensbereich Kommunaler
Klimaschutz, Essen
Stadt Gelsenkirchen, Stadtplaner im Büro des Vorstandsbereiches Planen,
Bauen, Umwelt und Liegenschaften

Immobilienentwicklung

Christian Peschges
Sebastian Scholz

02.05.2017

Harpen Immobilien GmbH, Projektentwicklung
Stiftung Zollverein, Standortentwicklung und -betrieb

Wintersemester 2016/2017

Stadterneuerung und Stadtumbau

Marion Kamp-Murböck

Susanne Linnebach

24.01.2017

StadtRaumKonzept GmbH, Dortmund, Stadtplanerin AKNW,
Geschäftsführende Gesellschafterin

Stadt Dortmund, Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Abteilungsleiterin
Stadterneuerung und Quartiersentwicklung, Stellvertretende Amtsleiterin

Berufliche Netzwerke

Hon.-Prof. Dr. Mathias Kaiser

Dr. Christian Lamker

Volker Bleikamp

Dr. Daniel Zerweck

06.12.2016

Alumniverein der Fakultät Raumplanung

Junges Forum der ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung

IfR. e.V. – Informationskreis für Raumplanung, AKNW – Architektenkammer

NRW, IfR Regionalgruppensprecher NRW

SRL e.V. – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, europiZe UG,

Dortmund, Geschäftsführer

Wirtschaftsförderung

Tabea Lersmacher

Stefan Thiel

08.11.2016

Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH, Projektmanagerin, Essen

Gemeinde Holzwickede, Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung

Sommersemester 2016

Städtebauliches Referendariat

Christoph Piel

Dr. Volker Kreuzer

Yvonne Krekeler

31.05.2016

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung des Landes

Nordrhein-Westfalen, Referat Planerische und rechtliche

Grundlagen der Stadtplanung, Bauassessor

Stadt Gladbeck, Amt für Planen, Bauen und Umwelt, Amtsleiter

Stadt Gelsenkirchen, Abteilung Gesamtstadt, Bauassessorin

Entwicklungszusammenarbeit

Rhoda Lynn Gregorio

Lisa Reudenbach

03.05.2016

VEM Gemeinschaft von drei Kirchen in drei Erdteilen, Wuppertal

Cities Alliance/UNOPS, Urban Analyst, Brüssel

Wintersemester 2015/2016

Wasserwirtschaft

Kirsten Adamczak
Hon.-Prof. Dr. Mathias Kaiser

26.01.2016

EmscherGenossenschaft, Lippeverband
Lehrstuhlleitung Ver- und Entsorgungssysteme, Fakultät Raumplanung,
TU Dortmund, KaiserIngenieure, Geschäftsführung

Stadtplanung

Tanja Hühner

Jens Rehwinkel

08.12.2015

Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung
und Städtebau, Abteilung Städtebau, Bauassessorin
Stadt Warendorf, Teamleiter Stadtplanung

Verkehrsplanung

Ralf Jäger
Andreas Meißner

24.11.2015

Pöyry Deutschland GmbH, Projektingenieur
Stadt Dortmund, Teamleiter im Stadtplanungs- und Bauordnungsamt,
Bauassessor

Sommersemester 2015

Kommunale Wohnraumversorgung

Ulrich Kraus
Julia Meininghaus
Sabrina Hoffmann

12.05.2015

NRW.BANK Wohnraumförderung, Team Wohnungsmarktbeobachtung
Stadt Dortmund, Amt für Wohnen und Stadterneuerung
InWIS Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft,
Stadt- und Regionalentwicklung, Bochum

Immobilienentwicklung

Dr. Holger Mrosek
Lukas Lahr

14.04.2015

aurelis Real Estate GmbH & Co. KG, Region Mitte, Eschborn
NCC Deutschland GmbH, Düsseldorf

Wintersemester 2014/2015

Mittelstädte

Klaus Fröhlich
Ruth Reuter

25.11.2014

Stadt Arnberg, Zukunftsagentur Stadtentwicklung
Stadt Dinslaken, Geschäftsbereich Planen,
Fachdienst Stadtentwicklung und Bauleitplanung

Wissenschaft und Forschung

Angelika Münter
Janna Albrecht

28.10.2014

ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung, Fakultät Raumplanung,
TU Dortmund

Projektentwicklung

Alfred Körbel
René Reckschardt

20.01.2014

plan-lokal, Dortmund
Internationale Bauausstellung IBA Hamburg GmbH / Kompliment – Agentur
für Stadtentwicklung, Kommunikation und Urbane Projekte, Hamburg

Sommersemester 2014

Politikberatung

Daria Stottrop

Dr. Jochen Hoffmeister

24.06.2014

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid,
Referentin im Geschäftsbereich International
Prognos AG, Partner und Direktor der Geschäftseinheit Wirtschaft,
Energie, Infrastruktur

Klimaschutzmanagement

Carina Tamoschus

Sebastian Witte

13.05.2014

Stadt Bottrop, Klimaanpassung und innovative Energiestrategien
Stadt Arnsberg, Klimaschutzmanagement, Zukunftsagentur

Städtebauliches Referendariat

Elisabeth Heitfeld-Hagelgans

Michael von der Mühlen

Martin Stork

Hanna Knopinski

Christoph Piel

15.04.2014

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, Düsseldorf
Stadt Gelsenkirchen, Stadtdirektor
Stadt Xanten, Fachbereich Planen und Bauen
Bauassessorin
Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr NRW, Düsseldorf

Wintersemester 2013/14

Raumplanung in Europa

Juliane Kürschner

Dr. Mark Fleischhauer

14.01.2014

Physical Planning Department, City of Amsterdam
plan+risk consult, Dortmund

Planung Erneuerbarer Energien

Sabine Lohoff

Simon Knur

26.11.2013

GERTEC, Bereich Kommunaler Klimaschutz, Essen
Kommunalagentur NRW, Kommunaler Klimaschutz, Düsseldorf

Flächenmanagement

Dr. Martina Eichenauer

Andreas Beilein

29.10.2013

NRW.Urban, Projektmanagement, Dortmund
Institut für Raumplanung, Fakultät Raumplanung, TU Dortmund

Sommersemester 2013

Regional- und Landesplanung

Tana Petzinger

Moritz Schmidt

Fabian Weiss

25.06.2013

Referat Regionalentwicklung, Regionalverband Ruhr, Essen
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, Dortmund
Bezirksregierung Düsseldorf

Stadtentwicklung und Bauleitplanung

Uwe Manteufel

Fabian Wenner

Dr. Michael Zirbel

28.05.2013

Stadt Ibbenbüren, Fachdienst Stadtplanung
Büro Albert Speer und Partner, Frankfurt am Main
Stadt Gütersloh, Fachbereich Stadtplanung

Stadtteil- und Quartiersentwicklung

Brigitte Karhoff

Sabine Noack

Stefan Rommelfanger

23.04.2013

WohnBund Beratung NRW, Bochum
Stadt Radevormwald, Fachbereich Stadtplanung und Umwelt
Stadt Gelsenkirchen, Referat Stadtplanung und Bauordnung

Wintersemester 2012/2013

Immobilienmanagement

Torsten Eickhorst
Martin Schleuter
Christian Sufryd

15.01.2013

Cushman und Wakefield LLP, Frankfurt am Main
NCC Deutschland GmbH, Düsseldorf
METRO PROPERTIES Holding GmbH, Düsseldorf

Freiraum- und Umweltplanung

Tanja Flormann
Thomas Kemme
Dr. Michael Schult

27.11.2012

Stadt Bielefeld, Umweltamt
Region Köln/Bonn e.V., Köln
Kreis Unna, Fachbereich Natur und Umwelt

Strategische Stadt- und Regionalentwicklung

Thomas Hammwöhner
Lars Lemke
Dr. Julia Sigglow

30.10.2012

Stadt Herten, Fachbereich Stadtplanung
BPW Stadtplanung, Bremen
Bundesnetzagentur, Bonn

Sommersemester 2012

Städtebau in Planungsbüros

Jens-Peter Huesmann
Maria Papoutsoglou
Sabrina Thiele

03.07.2012

Drees und Huesmann Planer, Inhaber, Bielefeld
scheuven + wachen, Dortmund
rheinruhr.stadtplaner, Essen

Architektenkammer NRW

Markus Lehrmann
Thomas Löhning

12.06.2012

AK NW, Hauptgeschäftsführer, Düsseldorf
Versorgungswerk der AK NW, Düsseldorf

Städtebauliches Referendariat NRW

Elisabeth Heitfeld-Hagelgans

Michael Isselmann
Lars Bursian
Christoph Piel
Christina Schlotmann
Prof. Dr. Johanna Schoppengerd

15.05.2012

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerialrätin
Stadt Bonn, Stadtplanungsamt, Amtsleiter und Ausbilder im Referendariat
Stadt Lüdenscheid, Fachdienstleiter Stadtplanung und Verkehr
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW
Bezirksregierung Arnsberg, Stadt Witten, Referendarin
Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung, Fakultät Raumplanung,
TU Dortmund

Parteien, Verbände, Kammern

Dr. Daria Stottrop
Martin Tönnies
Marcus Völker

17.04.2012

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, Referentin
RVR Regionalverband Ruhr, Bereichsleitung Planung
Bündnis 90/Die Grünen, Referent für Stadtplanung,
Verkehrs- und Wohnungspolitik

Wintersemester 2011/2012

Öffentlicher Personennahverkehr

Daniel Behrens
Johannes Preissler
Björn Vetter

24.01.2012

econex verkehrsconsult, Wuppertal
moBiel GmbH, Bielefeld
Planersocietät, Dortmund

Netzinfrasturktur

Julian Lins
Dr. Heinz-Josef Pohlmann
Thorsten Rathmann

13.12.2011

WB Westfalen Bus GmbH, Münster
DSW21, Leiter Betrieb und Marketing, Prokurist, Dortmund
RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH, Dortmund

Fördermittelbasierte Projektarbeit

Lydia Albers
Bernd Lehmann
Christian Meyer

22.11.2011

Quartiersmanagerin Borsigplatz, Dortmund
Stadt Dorsten, Leiter der Abteilung Stadtplanung
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Sommersemester 2011

Kultur und Tourismus

Ralf Ebert
Prof. Dr. Sven Gross

Svenja Noltemeyer
Kai Pardon

28.06.2011

STADTArt Planungs- und Beratungsbüro, Dortmund
Hochschule Harz, Professur für Management von Verkehrsträgern,
Studiengangskordinator Tourismusmanagement, Werningerode
BFM – Büro für Möglichkeitsräume, Dortmund
ONE WORLD – Reisen mit Sinnen, Dortmund

Erneuerbare Energien

Ron Flügel
Nils Hammacher
Henning Kipp

31.05.2011

Stadt Bottrop
tetraeder.solar, Dortmund
Regionalverein Altmark e.V., Bioenergie-Region Altmark, Stendal

Bachelor, und dann ...?

Olaf Kasper
Markus Lehrmann
Dr. Martin Rumberg
Gisela Schmitt
Dr. Wolfgang Tschesch

24.05.2011

SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V., Berlin
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen
TU Kaiserslautern
RWTH Aachen
Hochschulteam der Bundesagentur für Arbeit, Dortmund

Forschung und Lehre

Anja Brauckmann
Prof. Dr. Oscar Reutter
Dr. Andreas Stefansky

10.05.2011

ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Wuppertal
ARL Akademie für Raumforschung und Landesplanung

Wintersemester 2010/2011

Wirtschaftsförderung

Michael Bison
Stefanie Gerszewski
Dr. Rolf Taube

11.01.2011

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hochsauerlandkreis mbH
Wirtschaftsförderung Dortmund
Stadt Bochum

Regionalplanung und Regionalentwicklung

Birte Adomat
Philipp Hebestreit
Gernot Pahlen
Dr. Stephan Wilforth

30.11.2010

Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e.V.
Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte
RAG Montan Immobilien GmbH, Essen
IfR Informationskreis für Raumplanung e.V., Dortmund

Einzelhandel

Marc-Till Kampermann
Christoph Piel
Michael Schmidt
Antje Vancraeyenest
Marion Ziemann

23.11.2010

Lidl, Paderborn
Bezirksregierung Düsseldorf
Stadt Gütersloh
Junker und Kruse, Dortmund
SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V.

Sommersemester 2010

Internationale Entwicklungszusammenarbeit

Steve Ameyibor

Lutz Jarczyński
Udo Lange

15.06.2010

Deutscher Entwicklungsdienst,
National Board for Small Scale Industries, Ghana
GTZ Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, Bonn
AHT Group AG, Essen

Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung 2009

Ulla Greiwe
Volker Kreuzer

18.05.2010

IRPUD Studien- und Projektzentrum, Fakultät Raumplanung
IRPUD Studien- und Projektzentrum, Fakultät Raumplanung

Städtebauliches Referendariat in Nordrhein-Westfalen

Elisabeth Heitfeld-Hagelgans
Yvonne Krekeler
Katja A. Usunov
Daniel Zöhler

20.04.2010

Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW
Planungsbüro Tischmann Schrooten, Rheda-Wiedenbrück
Stadt Sendenhorst
Bezirksregierung Arnberg

Wintersemester 2009/2010

Energie- und Wasserwirtschaft

Michael Fink
Andreas Hübner
Hon.-Prof. Dr. Mathias Kaiser

12.01.2010

International Hydropower Association, London
Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft, Essen
Ingenieurbüro M.Kaiser, Dortmund

Verkehrsplanung

Matthias Meissner
Dr.-Ing. Ulrike Reutter
Regi Witter

08.12.2009

Stadt Dortmund
ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
École polytechnique fédérale de Lausanne

Praktikum in der Raumplanung

Ulla Greiwe
Michaela Weller
Laura Hope

24.11.2009

IRPUD Studien- und Projektzentrum, Fakultät Raumplanung
IRPUD Studien- und Projektzentrum, Fakultät Raumplanung
Akademisches Auslandsamt, TU Dortmund

Bauleitplanung

Prof. Dr. Johanna Schoppengerd
Friedrich Krüger
Martin Harter

03.11.2009

Planungsbüro Tischmann Schrooten, Rheda-Wiedenbrück
Emschergenossenschaft / Lippeverband, Essen
Stadt Mülheim an der Ruhr

Sommersemester 2009

Stadterneuerung und Stadtumbau

Nina Overhageböck

Stefan Rommelfanger
Dirk Ruß

07.07.2009

Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung, Fakultät Raumplanung,
TU Dortmund
Stadt Gelsenkirchen
Planungsgruppe Stadtbüro, Dortmund

Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

Torsten Bölting
Tobias Pawlak
Christoph Meyer zum Alten Borgloh

09.06.2009

InWIS Forschung und Beratung GmbH, Bochum
Deutsche Annington, Bochum
ThyssenKrupp Real Estate, Essen

40 Jahre Studium und Berufsfelder der Raumplanung im Wandel – Perspektiven für die Zukunft?

Prof. Dr. Heike Köckler
Univ.-Prof. a.D. Dr. Klaus R. Kunzmann
Dr. Andreas Schulze-Bäing
Prof. Dr. Reiner Staubach

28.04.2009

Universität Kassel
FG Europäische Raumplanung, Fakultät Raumplanung
University of Manchester
Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Wintersemester 2008/2009

Promovieren in der Raumplanung

Uni.-Prof. Dr. Sabine Baumgart
Dr. Michael Kiehl
Dr. Christiane Westphal

20.01.2009

Promotionsausschuss, Fakultät Raumplanung, TU Dortmund
Grafschaft Bentheim
Stadt Leipzig

Moderation und Kommunikation

Dr. Christine Grüger
Prof. Dr. Ursula Stein
Petra Vossebürger

02.12.2008

cg konzept, Freiburg
Büro Stein + Schultz, Frankfurt am Main, Universität Kassel
iku GmbH, Dortmund

Politik- und Wirtschaftsberatung

Meike Albers
Dr. Jürgen Wixforth
Tobias Zeller

04.11.2008

Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin
Zentrale Datenstelle der Landesfinanzminister, Berlin
GRÜNE Landtagsfraktion Hessen, Frankfurt am Main

Sommersemester 2008

Projekt- und Standortentwicklung

Thomas Rehfeuter
Axel Kirchberg

10.06.2008

Montan-Grundstücksgesellschaft, Essen
DU Diederichs Projektmanagement, Wuppertal

Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung 2007

Ulla Greiwe
Dr. Volker Kreuzer

27.05.2008

IRPUD Studien- und Projektzentrum, Fakultät Raumplanung
IRPUD Studien- und Projektzentrum, Fakultät Raumplanung

Raumplanungsbüros

Heike Wohltmann
Alfred Körbel
Andreas Brüning

22.04.2008

plan-werkStadt, Bremen
plan-lokal, Dortmund
Wolters und Partner, Coesfeld

Wintersemester 2007/2008

Städtebauliches Referendariat in Nordrhein-Westfalen

Elisabeth Heitfeld-Hagelgans
Dr. Ernst Kratzsch
Fabian Kumkar
Claudia Jansen

29.01.2008

Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW
Stadt Bochum
Stadt Aachen
Stadt Gelsenkirchen

Kommunale Ebene

Andrea Döring
Niels-Christian Schaffert
Maike Wöhler

15.01.2008

Stadt Bocholt
Stadt Bergheim
Stadt Herford

Regionale Ebene

Christoph van Gemmeren
Ulrich Kinder
Tana Petzinger

04.12.2007

Bezirksregierung Düsseldorf
Region Hannover
Regionalverband Ruhr

Ministerielle Ebene

Eva Böhling
Ingrid Dreissigacker
Dr. Hartmut Murschall

20.11.2007

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW
Ministerium für Bauen und Verkehr NRW
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW



Die Profile



Sophie Arens

Dipl.-Ing. Raumplanung

Klimaanpassungsmanagerin, Stadt Dortmund, Umweltamt

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2005 – 2010

Beruflicher Werdegang

- 2005 – 2010** Studium der Raumplanung, Studentische Hilfskraft: Lehrstuhl Bodenpolitik, Bodenmanagement, kommunales Vermessungswesen (BBV), Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung (VPL), StadtRaumKonzept GmbH, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH; Praktikum: B.&S.U., Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt GmbH
- 2011 – 2014** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wuppertal Institut
- 2015 – 2018** Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, IRPUD-Institut für Raumplanung
- seit 2018** Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Koordinationsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung im Umweltamt, Stadt Dortmund

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Koordinationsstelle Klimaschutz und Klimaanpassung im Umweltamt, Stadt Dortmund:

- Koordination von Klimaanpassungsaktivitäten in der Kommune
- Betreuung und Mitwirkung in Arbeitskreisen zu klimaanpassungsrelevanten Themen
- Fördermittelakquise sowie Betreuung und Umsetzung von Konzepten
- Erarbeitung eines Klimaanpassungskonzeptes
- Verfassen von Stellungnahmen in Planungsprozessen
- Netzwerkaktivitäten intern, kommunal, regional, international

Work-Life-Balance

Meine berufliche Tätigkeit ist relativ flexibel gestaltbar. Je nachdem, wie engagiert man seinen Job erfüllen möchte, gibt es mehr oder weniger arbeitsreiche Tage oder Wochen. In der Verwaltung hat man, insbesondere mit Kind, flexible Arbeitsmodelle wie Telearbeit, die ich persönlich noch nicht genutzt habe. In meinem Team achtet jeder darauf, dass die Kolleg*innen sich nicht überlasten. Das Verständnis und die Unterstützung sind bei privaten Herausforderungen ebenfalls vorhanden. Das führt zu einem guten, engagierten und produktiven Arbeitsklima. Die Verwaltung bietet darüber hinaus zahlreiche Angebote (Teilzeit, Weiterbildung etc.) und Hilfestellungen, die man in Anspruch nehmen kann.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das meiste Praxiswissen habe ich durch meine Nebentätigkeiten im Studium sowie in den Projekten erlernt. Durch das Studium habe ich gelernt herauszufinden, wo man die Informationen bekommt, die man braucht. Dadurch, dass das Studium sehr breit gefächert ist, habe ich nach dem Abschluss nicht so recht gewusst, wo ich zukünftig arbeiten möchte. Ich hatte keinen richtigen Schwerpunkt gewählt und war relativ unsicher bzgl. meiner Kompetenzen. Ich wurde nach dem Studium beim Wuppertal Institut übernommen, so dass ich gar nicht nach einer Arbeit suchen musste. Die wissenschaftliche Arbeit hat mich jedoch nicht richtig zufrieden gestellt, da man keine direkten Resultate sieht. Zudem ist der Bereich Klimaschutzpolitik, in dem ich gearbeitet habe, sehr anstrengend. Ich fand Klimaanpassung spannender, da es ein sehr planungsrelevantes Thema ist. Nach meiner Elternzeit habe ich am IRPUD – Institut für Raumplanung arbeiten dürfen mit einem Chef, der mir sehr viel Verantwortung, aber auch Freiheiten gab. Auf diese Weise habe ich viel dazugelernt. Das hat dazu geführt, dass ich mir meiner Kompetenz bewusster wurde und auf diese Weise gut im Beruf angekommen bin.



Stadt Dortmund
Umweltamt

Christiane Bremer

Dipl.-Ing. Raumplanung

Stadtplanerin AK NW
Sachgebietsleiterin bei der Stadt Bochum,
Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Städtebau und Mobilität



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1997 – 2002

Beruflicher Werdegang

- 1997 – 2002** Studiengang Raumplanung, Universität Dortmund, begleitende Praktika und Studentische Mitarbeit
- 2005 – 2006** Studiengang Organisationspsychologie, Universität Dortmund
- 2003 – 2005** Planquadrat Dortmund, Büro für Raumplanung, Städtebau + Architektur (Teilzeit)
- 2003 – 2006** Lorenz Consulting, Unternehmensberatung (Teilzeit)
- 2006 – 2012** svb stadt verkehr bochum GmbH
- seit 2013** Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Städtebau und Mobilität
- seit 2018** Leitung des Sachgebiets Mobilität und Verkehr

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Leiterin des Sachgebiets Mobilität und Verkehr, Führung eines Teams aus 11 Personen u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Konzeptionelle Verkehrsplanung
- Verkehrserhebungen, Leistungsfähigkeitsberechnungen, Makro- und Mikrosimulationen
- Verkehrstechnische Vorplanungen (Leistungsphasen 1 und 2 gemäß der HOAI)
- Lärmberechnungen
- Betreuung und Koordinierung der an Ingenieurbüros zu vergebenden Planungsarbeiten
- Verkehrsplanerische Stellungnahmen zu Planungen Dritter

Work-Life-Balance

Mir ist es wichtig, dass mein Leben nicht nur aus Arbeit besteht. Denn gerade, wenn es im Job sehr stressig zugeht, darf man dieses Niveau in der Freizeit nicht beibehalten, sondern muss sich einen echten Ausgleich gönnen und schaffen. Ich arbeite daher seit einigen Jahren mit einer geringfügig reduzierten Stundenzahl („vollzeitnah“). Eine flexible Anpassung dieser Arbeitszeit, z.B. an die Sitzungen der politischen Gremien, ist selbstverständlich erforderlich.

Durch unseren Gleitzeitkorridor von derzeit 6:00 bis 20:00 Uhr, Teilzeitkräfte und zunehmende Teleheimarbeit stehen wir im Arbeitsalltag vor der Herausforderung, die Strukturen für eine gute Zusammenarbeit immer wieder an diesen Wandel anzupassen.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Insbesondere die Projektarbeit und die mündlichen Prüfungen haben mich gut auf das Berufsleben vorbereitet. Der Berufseinstieg lag für mich in einer Zeit mit einer eher geringen Nachfrage nach Absolvent*innen. Über Praktika und die daraus entstandenen persönlichen Kontakte ist er trotzdem gelungen.

Ich kann deshalb nur dazu ermutigen, auch „Umwege“ in Kauf zu nehmen. Im Nachhinein stellten sich diese häufig als eine besondere Bereicherung heraus. So ist es durchaus möglich, wenn auch nicht die Regel, ohne zweites Staatsexamen eine Führungsposition im öffentlichen Dienst zu erreichen.



Cordula Brinkmann

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bauassessorin • Stadtplanerin AK NW
Stadtplanerin bei der Stadt Ratingen,
Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauordnung

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2006 – 2012

Beruflicher Werdegang

- 2006 – 2012** Studium der Raumplanung; Nebenjobs als Studentische Hilfskraft am Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie und am Wuppertal Institut für Umwelt, Klima und Energie; Praktika am Stadtplanungsamt Bottrop und am Wuppertal Institut; Auslandssemester in Birmingham (Erasmus)
- 2013 – 2015** Städtebauliches Referendariat bei der Bezirksregierung Düsseldorf; Ausbildungskommune Stadt Velbert
- seit 2016** Stadtplanerin bei der Stadt Ratingen, Bereich Bauleitplanung

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Stadtplanerin bei der Stadt Ratingen, Bereich Bauleitplanung:

- Aufstellen von Bebauungsplänen und Flächennutzungsplanänderungen (Erstellen der Festsetzungen, der Begründungen und der Ratsvorlagen, Abstimmung mit anderen Ämtern, Träger öffentlicher Belange und Investoren; Durchführung der Beteiligungen...)
- Planungsrechtliche Stellungnahmen zu Bauvorhaben (Prüfung des Planungsrechts; Rechtliche Ausarbeitungen bei Klageverfahren...)
- Prüfung von Vorkaufsrechten
- Planungsrechtliche Beratung von Bauherren und Investoren

Work-Life-Balance

Als Mutter eines Kleinkindes weiß ich die Vorteile des öffentlichen Dienstes zu schätzen. Zurzeit arbeite ich mit reduzierten Arbeitsstunden, was bei der Stadt Ratingen kein Problem ist. Die Arbeitszeiten sind flexibel, sodass ich mir diese relativ frei einteilen kann. Natürlich gibt es auch immer wieder Phasen, in denen es zeitlichen Druck und dadurch ein erhöhtes Arbeitsaufkommen bei Projekten gibt und es eine gewisse organisatorische Herausforderung darstellt, sowohl der Kinderbetreuung als auch der Arbeit gerecht zu werden. Insgesamt ist die Work-Life-Balance jedoch sehr gut.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Die Inhalte des Studiums sind für meine jetzige Tätigkeit nicht alle relevant, helfen jedoch dabei, auch die Belange der anderen Ämter und der Investoren zu verstehen. Das Diplomstudium hat es ermöglicht, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Dies war bei mir die Anpassung an den Klimawandel. Nach dem Studium habe ich jedoch gemerkt, dass ich lieber in der planerischen Praxis arbeiten möchte. Hier war das praxisnähere Referendariat eine gute Ergänzung zum eher theoretischen Studium und ein guter Einstieg in die kommunale Bauleitplanung.

Dr. Anne Budinger

Dipl.-Ing. Raumplanung

Teamleiterin beim Regionalverband Ruhr,
Referat Freiraumentwicklung und Landschaftsbau



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2000 – 2006

Beruflicher Werdegang

- 2000 – 2006** Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund, Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
- 2006 – 2015** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, Fakultät Raumplanung, TU Dortmund
- seit 2015** Teamleiterin des Teams Projektentwicklung und Grüne Infrastruktur

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Planerin beim Regionalverband Ruhr (RVR) u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Projektentwicklung und Integrierte Handlungskonzepte Grüne Infrastruktur
- Regionalparkmanagement und Besucherzentren
- Regionale Kooperationen
- Fördermittelmanagement, Controlling und Verwaltung
- Koordination und Schnittstelle Internationale Gartenschau 2027

Work-Life-Balance

Im öffentlichen Dienst zu arbeiten hat viele Vorteile, gerade auch in sich ändernden Lebenssituationen. Ich habe während meiner Tätigkeit beim RVR meine Zwillinge bekommen und es war sehr einfach und unkompliziert meinen Stundenumfang zu reduzieren oder auch Elternzeit zu beantragen. Die Möglichkeit meine Kinder in der Tagespflegeeinrichtung, die der RVR gemeinsam mit der Emschergenossenschaft initiiert hat, betreuen zu lassen, hat mir darüber hinaus einen schnellen Wiedereinstieg ermöglicht, was als Teamleitung auch wichtig war. In Teilzeit ein großes Team zu leiten erfordert einiges an Organisation und auch an Verständnis von allen Beteiligten, zum Beispiel für die anderen Arbeitszeiten. Grundsätzlich ist es eine Frage des guten Miteinanders, ob Führung in Teilzeit gelingen kann. Ich denke, dass der öffentliche Dienst dafür sehr gute Grundlagen liefert.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Studium in Dortmund hat mir die Möglichkeit gegeben, mich in vielen Bereichen auszuprobieren, sodass ich schnell wusste, in welchem Bereich der Raumplanung ich tätig sein möchte. Meine Zeit als Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl Landschaftsökologie und Landschaftsplanung hat das bestätigt. Das wissenschaftliche Arbeiten hat mir immer – und auch noch – großen Spaß gemacht.

Für den Einstieg in das Berufsleben hat sich für mich zunächst nur die Seite geändert, von der Studentin zur Lehrenden. Der Einstieg beim RVR war eine größere Veränderung, die Verwaltungsstrukturen an der Uni sind gänzlich anders als in einer Kommune/Regionalen Verwaltung: Prozesse dauern länger und haben einen höheren Abstimmungsbedarf.



Kristina Erdmann

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bauassessorin • Stadtplanerin AK NW
Stadtplanerin bei der Landeshauptstadt Hannover,
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1995 – 2001

Beruflicher Werdegang

- 1995 – 2001 Studium der Raumplanung, begleitende Praktika, Studentische Hilfskraft am Fachgebiet Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung, Werkvertrag beim Märkischen Kreis
- 2001 – 2002 Mitarbeiterin im Stadtplanungsbüro bms Stadtplanung, Bochum
- 2002 – 2006 Mitarbeiterin im Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover
- 2006 – 2008 Städtebauliches Referendariat bei der Bezirksregierung Münster / Stadt Münster
- 2009 Stadtplanerin bei der Stadt Wolfsburg, Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauberatung
- seit Oktober 2009 Stadtplanerin bei der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Als Planerin im Bereich Stadtplanung habe ich derzeit folgende Aufgaben:

- Bezirksplanerin für die Stadtteile Vinnhorst und Brink-Hafen sowie teilweise für den Stadtbezirk Mitte, d.h. zuständig für alle städtebaulichen und planungsrechtlichen Fragestellungen aus Politik und Öffentlichkeit (u.a. Begleitung von Bauvorhaben, städtebaulichen Studien und Wettbewerbe, Bauberatung)
- Bauleitplanung: Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen
- Planungsrechtliche Stellungnahmen zu Bauanträgen und anderen Fachplanungen

Work-Life-Balance

Die Arbeit in einer städtischen Verwaltung zeichnet sich durch wesentlich strukturiertere Arbeitszeiten als in privaten Planungsbüros aus. Natürlich gehört die Teilnahme an politischen Sitzungen in den Abendstunden zu der normalen Arbeit in einer Verwaltung dazu, diese lassen sich aber in der Regel gut planen und mit der Familie abstimmen. Die Landeshauptstadt Hannover hat sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als großes Ziel gesetzt und versucht viele Zeit- und Telearbeitsmodelle für jeden passend möglich zu machen, was mir nach der Geburt meiner beiden Töchter sehr entgegengekommen ist. Insgesamt lässt sich sagen, dass ich in einem sehr familienfreundlichen Umfeld arbeite und mich bisher nicht zwischen Familie oder Beruf entscheiden musste, sondern sich meine beruflichen Aufgaben der aktuellen Familien- und Lebenssituation immer gut angepasst haben.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Ich erinnere mich gern an die Studienzeit zurück und würde den Studiengang immer wieder wählen. Durch das breite Themenspektrum wird die Planung im Raum sehr ganzheitlich betrachtet, sodass man ein gutes Gefühl vom Wirken räumlicher Planung erhält. Die gemeinsame Projektarbeit schafft gute Voraussetzungen für konzeptionelle und teamorientierte Arbeit. Das Studium bot zu meiner Zeit ausreichend Raum, in alle Themenfelder einmal „hineinzuschauen“ und auch außer-universitären Tätigkeiten wie Praktika nachzugehen. Nachteilig ist, dass der Studiengang trotz seiner großen thematischen Bandbreite wenig technisches und nur begrenzt fundiertes, rechtliches Wissen vermittelt. Dies habe ich im städtebaulichen Referendariat ausgiebig nachholen können und würde dies auch nach wie vor empfehlen, wenn der zukünftige Schwerpunkt im Bereich Stadtplanung (kommunale oder private Arbeitgeber) liegen soll.

Landeshauptstadt

Hannover

Yvonne Ganzert

Dipl.-Ing. Raumplanung

Mitarbeiterin Wirtschaftsförderin der Gemeinde Ostbevern



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1992 – 1998

Beruflicher Werdegang

- 1992 – 1998** Studium der Raumplanung; begleitende Praktika; Studentische Hilfskraft im SPRING-Zentrum
- 1998** Mitarbeiterin im Projektmanagement Prognos AG, Bereich Städte und Regionen, Berlin
- 1999 – 2000** Mitarbeiterin im Projektmanagement Regionomica GmbH, Berlin
- 2001 – 2003** Mitarbeiterin connect Werbeagentur GmbH, Einbeck
- 2004 – 2005** Mitarbeiterin Tourist-Information, Stadt Einbeck
- 1999 – 2013** Dozentin im Bereich EDV
- 2008 – 2012** Mitarbeiterin im Verwaltungsbereich der Bundesvereinigung der Berufsreiter im DRFV e.V., Telgte
- 2012 – 2019** Mitarbeiterin im Projekt- und Veranstaltungsmanagement IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH, Münster
- 2019 – 2020** Mitarbeiterin im Fachbereich Planen und Bauen, Gemeinde Ostbevern und Ostbevern Touristik e.V.
- seit 2020** Wirtschaftsförderin, Gemeinde Ostbevern



Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Studium der Raumplanung hat eine solide Basis für den Beruf, Denkanstöße für die eigene Lebensweise und Verbindungen fürs Leben geschaffen. Raumplaner*innen punkten auf dem Arbeitsmarkt mit dem schnellen Einarbeiten in neue Themenfelder sowie durch ihr interdisziplinäres Denken und Arbeiten. Das Studium gab genug Raum zum Ausprobieren und Finden der eigenen Schwerpunkte. Besonders effektiv war die Projekt- und die damit erlernte Teamarbeit in den A- und F-Projekten. Zu meiner Studienzeit war die Praxisnähe nicht so gegeben. Das habe ich durch viele Praktika versucht auszugleichen.

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Als Wirtschaftsförderin der Gemeinde Ostbevern habe ich folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Kontakt- und Bestandspflege zu den örtlichen Unternehmen und Zusammenarbeit mit den Vereinen, insbesondere Wirtschaft Ostbevern e.V. und Ostbevern Touristik e.V.
- Immobilienmanagement für gemeindliche Gewerbeflächen
- Mitwirkung bei der Konzipierung von Marketingstrategien und innovativen Klimaschutzprojekten
- Steuerung und Koordinierung des Standort- und Ortsmarketings
- Strategische Weiterentwicklung harter und weicher Standortfaktoren

Work-Life-Balance

Die Arbeit in privaten Beratungsbüros war sehr vielseitig und lehrreich. Insbesondere die Tätigkeit bei der IMORDE Projekt- & Kulturberatung GmbH, wo ich mehrere Jahre das Netzwerk Innenstadt NRW betreut habe, hat mir viele Fachthemen erschlossen, die mir nun bei der Arbeit in der Gemeinde Ostbevern sehr von Nutzen sind. Alle Tätigkeiten erfordern ein gutes Projekt- und Zeitmanagement, um den Überblick über die einzelnen Projekte nicht zu verlieren und die Aufgaben termingerecht zu erledigen. Beruf und Familie in Einklang zu bringen, ist manchmal eine Herausforderung, funktioniert aber mit dem Verständnis und entsprechenden Absprachen auf beiden Seiten. Auch hier ist ein gutes Management wichtig, damit genügend Zeit für Familie, Freunde, Sport- und Freizeitaktivitäten bleibt, die als Ausgleich zur Arbeit sehr wichtig sind, um sich physisch und psychisch fit zu halten. Auszeiten in der Natur geben mir Kraft und Inspiration.



Silke Haarich

Dipl.-Ing. Raumplanung

Beraterin bei Spatial Foresight, Luxemburg

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1992 – 1997

Beruflicher Werdegang

- 1992 – 1997** Studium der Raumplanung in Dortmund, zwei Praktika, Studentische Hilfskraft an den Fachgebieten Raumwirtschaftspolitik / VWL und Europäische Raumplanung, Auslandssemester in Madrid
- 1998 – 2006, 2008 – 2012** Beraterin bei Informacion y Desarrollo (INFYDE), Bilbao (Spanien)
- 2005** Promotion an der Universität des Baskenlandes (Bilbao) in Wirtschaftswissenschaften
- 2006 – 2008** Entwicklungshelferin beim Deutschen Entwicklungsdienst DED (jetzt Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ) in Bolivien
- seit 2012** Beraterin bei Spatial Foresight, Luxemburg

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Spatial Foresight ist ein privates Beratungsunternehmen (ca. 12 Mitarbeiter) im Bereich der europäischen Territorialpolitik und Forschung. Ich koordiniere Projekte und forsche insbesondere im Auftrag von Europäischen Institutionen oder im Rahmen europäischer Förderprogramme, z.B. EFRE, INTERREG. Nebenbei veröffentliche ich wissenschaftliche Beiträge zu Themen, die mich besonders interessieren, und nehme an internationalen Konferenzen teil. Meine Arbeitssprachen sind vor allem Englisch und Spanisch.

Meine Arbeitsgebiete umfassen:

- Strategiegestaltung, Programmentwicklung und Prozessbegleitung im Rahmen der territorialen Entwicklung
- Analyse und Evaluation europäischer, nationaler und regionaler Programme und Projekte
- Projektmanagement
- Gutachten, Auftragsforschung und internationale Politikberatung in unterschiedlichen Politikfeldern mit territorialer Bedeutung (Strukturpolitik, Wirtschaft, Forschung und Innovation, Umwelt, Planung, Nachhaltige Stadtentwicklung etc.)

Work-Life-Balance

Als Beraterin in einem privaten Beratungsunternehmen hat man eigentlich immer viel zu tun. Entweder man hat viele Aufträge, die meistens schnell und zuverlässig bearbeitet werden müssen, oder man hat wenig Aufträge und muss sich deswegen verstärkt um neue Projekte bemühen und Angebote schreiben. Das Schöne an der Arbeit ist, dass es nie zur Routine wird. Es gibt immer wieder neue Bereiche, Politikfelder, Arbeitsweisen, Kunden, Länder und Regionen, die man entdecken darf. Erlernte Methoden und Arbeitsweisen werden immer wieder in neuen Kontexten abgerufen. Auftragsforschung hat den Vorteil, dass man sich in gewisser Weise Arbeitsfelder und -methoden aussuchen kann und die Arbeit sehr vielfältig und kurzweilig ist. Der Beruf hat mir Reisen in viele verschiedene Länder und Regionen (hps. Europa und Lateinamerika) ermöglicht. Manchmal ist es nicht möglich, nur von 9 bis 17 Uhr im Büro zu sein, aber dafür gibt es auch viele spannende Reisen zu Projekttreffen, Interviews vor Ort, Workshops, Konferenzen, Begehungen etc. Nach einigen Jahren Berufserfahrung freue ich mich nun aber auch, dass ich mir meine Arbeit im Home-Office flexibel einteilen kann und mehr Zeit für die Familie habe.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Im Studium wusste ich zwar, dass mich das Thema Europa interessiert, aber ich kannte weder Berufe noch Arbeitgeber, die da speziell in Frage gekommen wären. Zum Glück habe ich dann die Welt der spezialisierten Beratungsunternehmen kennengelernt. Das Studium hat mir ein breites, interdisziplinäres Grundlagenwissen vermittelt, das mir später immer wieder zu Gute gekommen ist. Die Projekte waren aus meiner Sicht interessante Simulationen, um zu lernen, in Teams zu arbeiten und eigenverantwortlich neue Methoden anzuwenden. Damals habe ich noch nicht so ganz erkannt, wie wichtig die Projekte als praktische Erfahrung für das Projektmanagement waren. Ganz wertvoll war für mich die Möglichkeit, während des Studiums (Projekte, Praktika, Sprachkurse, Auslandssemester) meine Perspektiven zu erweitern und Sprachen zu lernen (Englisch, Spanisch).



Tanja Hühner

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bauassessorin

Projekt- und Prozessmanagerin Stadt Wuppertal,
Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Städtebau



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1998 – 2004

Beruflicher Werdegang

1998 – 2004 Studium der Raumplanung, Studentische Hilfskraft am Fachgebiet Städtebau, Studentische Mitarbeiterin Consultingbüro ExperConsult, Auslandssemester in England und Schweden

2005 – 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät Raumplanung, IRPUD – Institut für Raumplanung sowie Fachgebiet Ver- und Entsorgungssysteme in der Raumplanung

2009 – 2011 Städtebauliches Referendariat bei der Bezirksregierung Münster, Ausbildungskommune: Castrop-Rauxel

2011 – 2013 Technische Mitarbeiterin, Stadtplanungsamt Stadt Frankfurt am Main

seit 2014 Projektmanagerin Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Städtebau, Stadt Wuppertal

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Zu meinem derzeitigen Aufgabenfeld gehören vielfältige Tätigkeiten:

- Erarbeitung und Betreuung der Umsetzung von integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten
- Beantragung von Fördergeldern
- Aufstellung und Betreuung von verschiedenen Satzungen (Sanierungssatzungen, Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen)
- Erarbeitung städtebaulicher Entwürfe und Rahmenpläne
- Beurteilung von Bauanträgen auf Basis bestehender Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen

Work-Life-Balance

Die Arbeit in der Stadtverwaltung bietet ungemein viele Vorteile und gute Möglichkeiten, den Spagat zwischen Beruf und Familie zu meistern. Die flexiblen Arbeitszeiten im öffentlichen Dienst und die gelegentlich stattfindenden Abendtermine sind auch für mich als Mutter sehr gut zu realisieren. Meine Arbeit im Bereich Städtebau ist äußerst vielfältig. Die Projekte mit den unterschiedlichsten Fachdisziplinen eröffnen immer wieder neue Perspektiven. Bürgerveranstaltungen und Gespräche mit engagierten Bürger*innen motivieren und die Umsetzung gemeinsam entwickelter Projekte und Ideen ist eine erfüllende Tätigkeit.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Projektarbeit, Projektarbeit und nochmals Projektarbeit. Stundenlange Projektsitzungen, Diskussionen und die gemeinsame Arbeit an den Projektberichten bestimmten einen großen Teil des Studiums. Im Studium war dies oftmals sehr anstrengend, jedoch sind dies nun wertvolle Erfahrungen, die mir heute oft im Berufsleben in der Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen weiterhelfen. Insgesamt sind die Vielzahl an verschiedenen Fachgebieten und die Vertiefungsmöglichkeiten während des Studiums sehr gut, um auf unterschiedlichste Berufe vorbereitet zu werden. Jeder kann seinen individuellen Schwerpunkt finden und hat zusätzlich noch gute Kenntnisse der Themen aus den anderen relevanten Fachbereichen. In meinem Beruf profitiere ich von der Breite dieser vermittelten Inhalte. Für den Berufseinstieg waren die verschiedenen Praktika und insbesondere die Arbeit als Studentische Hilfskraft sehr wertvoll. Das Studium in England und Schweden ist ebenfalls eine wertvolle und schöne Erinnerung. Nach dem Studium und ersten Berufserfahrungen war das Referendariat nochmals eine lehrreiche Zeit, die mich für meine derzeitige Tätigkeit perfekt vorbereitet hat.



STADT WUPPERTAL



Ralf Jäger

Dipl.-Ing. Raumplanung

Projektingenieur für Verkehrsanlagen, Abteilung Verkehrsplanung in Essen, AFRY Deutschland GmbH (ehemals Pöyry Deutschland GmbH)

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2004 – 2010

Beruflicher Werdegang

- 2004 – 2010** Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund
- 2008 – 2010** Studentischer Mitarbeiter beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) in Dortmund
- 2010 – 2013** Projektingenieur für Verkehrsanlagen bei der Rail & Bus Consultants GmbH in Düsseldorf
- seit 2013** Projektingenieur und Teilprojektleiter für Verkehrsanlagen bei AFRY (ehemals Pöyry Deutschland GmbH)

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Projektingenieur und Teilprojektleiter mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Planung von Verkehrsinfrastrukturanlagen gemäß den Leistungsphasen 1-7 der HOAI, insbesondere Trassierung von Gleisanlagen und Straßen, Planung von Verkehrsstationen und Bahnübergängen
- Projektmanagement und Koordination von Fach- und Umweltplanungen in der Gesamtplanung
- Planung mit der BIM-Methodik (Building Information Modelling)

Work-Life-Balance

Die Projektarbeit in Ingenieurbüros ist oft von engen Terminplänen und Budgetvorgaben gekennzeichnet. Da man immer an mehreren Projekten gleichzeitig arbeitet, kann es auch bei gutem Zeitmanagement zu arbeitsintensiven Phasen mit Überstunden kommen. Es bedarf einer gewissen Disziplin, Aufgaben der Arbeit nicht gedanklich in den Feierabend zu nehmen. Auf der anderen Seite ermöglichen mir Gleitzeitregelung und Home-Office die Flexibilität, um Arbeitsleben und Familienleben gut unter einen Hut zu bekommen. In der betreuungsintensiven Phase meiner Kinder wurde mir eine Elternzeit sowie eine Elternzeit mit 30 Wochenstunden problemlos ermöglicht. Wichtig ist hierbei die frühzeitige Einbindung der Kolleg*innen und des Arbeitgebers. Die Arbeit findet meist im Büro statt und ist gut planbar. Es finden regelmäßig Ortsbegehungen oder Planungsbesprechungen bei Kunden, Behörden oder Partnern statt, wobei immer öfter auf Online-Besprechungen zurückgegriffen wird.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Der methodische Aufbau des Studiengangs sowie der starke Fokus auf Projekt- und Gruppenarbeiten empfand ich als sehr hilfreich für den Start ins Berufsleben, da es mich auf eine strukturierte, effiziente und teamorientierte Projektbearbeitung vorbereitete. Den breiten querschnittsorientierten Ansatz empfand ich gegenüber anderen Ingenieursstudiengängen zunächst als Nachteil. Insbesondere die bautechnischen und planungsrechtlichen Inhalte kamen mir im Studium etwas zu kurz. Ich habe aber festgestellt, dass die oftmals sehr spezialisierten Berufsfelder ohnehin einen ständigen Lernprozess erfordern, auf die mich das Studium besonders in methodischer Hinsicht gut vorbereitet hat.

Während meines Studiums habe ich mich auf verkehrsplanerische Themen fokussiert. Ich strebte zunächst eine Tätigkeit in der strategischen Verkehrsplanung an, fand aber aufgrund meiner im Studium erworbenen CAD-Fähigkeiten in der bautechnischen Planung eine Anstellung. Dies hat mein Interesse verstärkt und ich konnte das zunächst fehlende bautechnische Wissen schnell erlernen. Rückblickend hätte ich während des Studiums mehr Erfahrungen in außerwissenschaftlichen Bereichen (z.B. Ingenieurbüros) in Form von Praktika etc. sammeln sollen.



Hon.-Prof. Dr. Mathias Kaiser

Dipl.-Ing. Raumplanung

Beratender Ingenieur (Ing. Kammer Bau NRW),
Stadtplaner und Architekt (AK NW), Staatlich anerkannter Sachverständiger,
Inhaber Planungs- und Ingenieurbüro: „KaiserIngenieure – Räume
erschließen. Wasser bewirtschaften. Umwelt bewahren“



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1988 – 1991

Beruflicher Werdegang

- 1983 – 1987** Studium der Architektur in Dortmund, begleitend Praktika und Studentische Mitarbeit in Planungsbüros sowie Tätigkeit als Studentische Hilfskraft
- 1988 – 1991** Studium der Raumplanung in Dortmund, freie Mitarbeit beim Institut für Energieplanung und Systemanalyse, Münster und GERTEC beratende Ingenieure, Essen, Hannover, Dresden
- 1992 – 2000** Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät Raumplanung, Fachgebiete Stadtbauwesen und Wasserwirtschaft und Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
- 1994** Aufbau und Leitung des eigenen Planungs- und Ingenieurbüros KaiserIngenieure in Dortmund
- 2005** Promotion zum Dr.-Ing. an der TU Dortmund
- 2015 – 2019** Vertretungsprofessor, Leitung Fachgebiet Ver- und Entsorgungssysteme
- 2020** Berufung zum Honorarprofessor an die TU Dortmund, Fakultät Raumplanung

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Inhaber und Geschäftsführer KaiserIngenieure:

- Leitung Planungsbüro mit Mitarbeitern*innen aus Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Raumplanung
- Bearbeitung von Projekten u.a. zur Gewerbe- und Wohnbauentwicklung, zur wassersensiblen Stadtentwicklung und zur Klimawandelanpassung
- Infrastrukturellen Stadterneuerung

Honorarprofessor an der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Ver- und Entsorgungssysteme:

- Wissenschaftliche Vorträge sowie Lehrtätigkeit an Hochschulen und in diversen Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung (u.a. Akademien von Architektenkammern etc.)

Mitwirkung in Arbeitskreisen und Regelwerksausschüssen

Work-Life-Balance

Die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen an mich als Inhaber und Geschäftsführer meines Planungsbüros sind auch nach 25 Jahren hoch. Wichtig für den Erhalt der eigenen Motivation ist es, immer wieder Projekte anzugehen die Experimentalcharakter haben, mit denen neue Wege ausprobiert werden, sei es in konkreten Planungszusammenhängen oder in gemeinsam mit Partnern akquirierten Forschungsprojekten. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gelingt mir wesentlich durch die räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten. Mit einem Fußweg von 10 min ist auf der einen Seite die notwendige Trennung beider Bereiche sichergestellt, auf der anderen Seite gelingt es Wegzeiten auf ein Minimum zu reduzieren.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Mein Studium der Raumplanung war nach Abschluss meines ersten Studienabschlusses eine wichtige Erweiterung meiner Berufsqualifikation. Wichtig für mich waren dabei die Entwurfsübungen und die dabei praktizierte Integration städtebaulicher, erschließungstechnischer und ökologischer Aspekte. Aus meiner eigenen Erfahrung aber auch aus der mit Absolvent*innen, die ich in späteren Jahren als Mitarbeiter*innen hatte, ist mir die Wichtigkeit von frühzeitigen und im Laufe des Studiums in unterschiedlichen Bereichen vertieften Praxiserfahrungen deutlich geworden. Ein Studienabschluss ohne selbstorganisierte Praxiserfahrungen ist heute in Bewerbungsverfahren nicht selten kaum noch wettbewerbsfähig.



Marion Kamp-Murböck

Dipl.-Ing. Raumplanung

Stadtplanerin AK NW
Geschäftsführende Gesellschafterin der STADTRAUMKONZEPT GmbH

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1991 – 1997

Beruflicher Werdegang

1991 – 1997 Studium der Raumplanung, Praktikum an der Schulbiologischen Station Krefeld-Hüls, Studentische Hilfskraft am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung NRW: Begleitung des Programms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ in NRW.

1998 – 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung NRW; bis 2001 im Forschungsprojekt „focus – stadtteilorientierte Sozialpolitik“ im Auftrag des NRW-Sozialministeriums; ab 2002 Leitung des Projektes „Information & Beratung Soziale Stadt NRW“ im Auftrag des NRW-Bauministeriums

seit 2007 Geschäftsführende Gesellschafterin seit Gründung der STADTRAUMKONZEPT GmbH im Januar 2007

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Geschäftsführende Gesellschafterin der STADTRAUMKONZEPT GmbH in Dortmund u.a. mit folgenden Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Projektakquise, Vertretung des Büros nach außen, strategische Unternehmensentwicklung
- Begleitung integrierter Stadt(teil)entwicklungsprozesse, insbesondere durch Analysen, Handlungskonzepte, Evaluation und Beratung der Kommunen bei der Organisations- und Prozesssteuerung
- Moderation und Beteiligung zur Mitnahme und Zusammenführung von Bürgerschaft, Akteur*innen, Politik und Verwaltung
- Moderation von Workshops und Veranstaltungen im Kontext der Stadtentwicklung
- Neighbourhood Branding als Methode zur Bestimmung der Identität eines Stadtteiles

Work-Life-Balance

Die Tätigkeit in einem freien Planungsbüro bringt viel Gestaltungsfreiheit mit sich: auf welche Art von Projekten bewirbt man sich, welche Schwerpunkte setzt man sich als Büro? Aber zugleich ist man auch eigenverantwortlich dafür, dass es ausreichend Arbeit gibt, um das Einkommen zu sichern. Ich erlebe meine Arbeit als sehr abwechslungsreich – und sie erfordert viel Kommunikation: im Team, mit Auftraggeber*innen, zwischen Kooperationspartner*innen und Projektbeteiligten. Das hält diesen Beruf lebendig und zugleich komplex. Wir sind ein sehr gutes und eingespieltes Team bei STADTRAUMKONZEPT, mit der Besonderheit, dass nahezu alle Mitarbeitenden auch Anteile an der Gesellschaft besitzen. Unsere Hierarchien sind flach, alle fühlen sich verantwortlich und gestalten das Unternehmen mit. Auf diese Weise ist für mich auch die Arbeit in Teilzeit möglich. In einem Job wie diesem und als zweifache Mutter lernt man, den Alltag und die vielen parallelen Aufgaben gut zu organisieren, ein Netz an unterstützenden Menschen aufzubauen und flexibel zu bleiben, da das Leben täglich Überraschungen bereithält. Wöchentliche Planungen sind gut, tägliches Nachjustieren ist besser. Damit alles genügend Raum bekommt, sind klare Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit wichtig.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Der Weg vom Studium in den Beruf bis zu meiner heutigen Tätigkeit war fließend – es ergaben sich die richtigen Entscheidungen zur richtigen Zeit. Das Arbeiten in Projekten und Teams ist mir bis heute erhalten geblieben und war eine wichtige Erfahrung im Studium. Neben den Vorlesungen zur integrierten Stadtentwicklung war es wohl auch die Systemtheorie nach Frederic Vester, die mein Verständnis von Planung, dem Ineinandergreifen von Prozessen, Entwicklungen und Themen geprägt haben und dabei helfen zu verstehen, wie Dinge miteinander zusammenhängen und wie Gruppendynamiken funktionieren. Ein kleiner, aber wertvoller Beitrag war zudem ein Seminar zu Philosophie in der Planung, das meine Haltung zu verantwortlichem Handeln für Planung, für Stadt und Gesellschaft deutlich beeinflusst hat.



Lucas Kaufmann

M.Sc. Raumplanung

Bauassessor • Stadtplaner AK NW
Projektingenieur bei Amprion GmbH,
Abteilung A-GN für Gleichstrom-Netzprojekte



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2009 – 2014

Beruflicher Werdegang

- 2009 – 2014** Studium der Raumplanung sowie begleitende Praktika (Stadt Dortmund, Assmann Beraten + Planen)
- 2012 – 2014** Tutor, Studentische und Wissenschaftliche Hilfskraft an verschiedenen Lehrstühlen Städtebau und Bauleitplanung sowie Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
- 2015 – 2017** Städtebauliches Referendariat mit Stationen in Düsseldorf, Mülheim an der Ruhr und Berlin
- Januar – Juli 2016** Vertretungslehrer für Politik, Erdkunde und Sozialwissenschaften in Flüchtlingsklassen am Reinoldus & Schiller Gymnasium Dortmund
- seit 2018** Projektingenieur für Gleichstrom und Netzprojekte bei der Amprion GmbH

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Projektingenieur für die Gleichstromverbindung A-Nord (Vorhaben Nr. 1 des BBPLG: Höchstspannungsleitung Emden Ost–Osterath), u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Fachliche Abstimmung mit der Bundesnetzagentur, Ministerien und Bezirksregierungen mitsamt Regional-/Landschafts-/Naturschutzbehörden aller Zulassungsebenen bzgl. der Genehmigungsfähigkeit von Netzprojekten
- Abstimmungen mit Ingenieurbüros und Umweltgutachter*innen hinsichtlich der zu ermittelnden Grundlagen für die Erarbeitung der Gutachten u.a. Bestandsaufnahmen und Standortanalysen
- Erarbeitung von Veröffentlichungen und Präsentationen für die Öffentlichkeitsarbeit u.a. Bürgerinfomärkte, Antragskonferenzen und Erörterungsterminen
- Vorstellung der Ergebnisse in der Öffentlichkeit in verschiedenen Formaten s.o.
- Kurz und knapp: Projektmanagement

Work-Life-Balance

Work-Life-Balance bedeutet für jeden etwas Anderes. Für mich war es immer wichtig, nicht in einem klassischen Nine-to-five-Job mit einem starren Arbeitszeitmodell zu landen. Das Gleitzeitmodell und die Zeiterfassung ermöglichen mir hier eine flexible Arbeitszeiteinteilung. Aufgrund der Thematik und Tätigkeit im norddeutschen Raum, ist der Job mit einem ständigen Auf- und Ab in der Arbeitsbelastung und mit vielen Dienstreisen verbunden, die hier angesammelten Überstunden, können grundsätzlich bei Zeit problemlos abgefeiert werden. Diese Tage und das Wochenende sind dann ausschließlich meiner Frau und meinem Sohn gewidmet und die Arbeit wird in den 5 Tagen dazwischen erledigt.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Je weiter das Studium zurückliegt, desto positiver blicke ich auf diese Zeit zurück! Profitiert habe ich ganz eindeutig von der Projektarbeit u.a. durch die Arbeit im Team und die zumeist langwierigen und teilweise auch nervigen Abstimmungsprozesse untereinander. Letztendlich war dies aber die beste Vorbereitung für das Berufsleben, weil wir gelernt haben ein neues Thema zu entdecken, es strukturiert zu bearbeiten, andere Meinungen zu akzeptieren und im Team zu einem positiven Ergebnis zu kommen! Darüber hinaus sind die vielen Präsentationen und mündlichen Prüfungen ein echtes Pfund gegenüber anderen Studiengängen und wirken sich positiv auf die eigene Außendarstellung bei Vorträgen und Verhandlungen aus. Das breite Themenspektrum im Studium war hingegen Fluch und Segen zugleich, erst das stb. Referendariat gab mir hier eine gute Struktur für das spätere Berufsleben. Im Rückblick kann ich den Studierenden jedoch einen persönlichen Tipp geben, zieht frühzeitig nach Dortmund, legt euch in den Westpark, trifft euch mit Studienkolleg*innen zu WG Partys, trinkt Kaffee im Kreuzviertel oder ein Pils an der Hafenkante. Die Zeit kommt nie wieder und diese Erfahrung sind mehr wert als jedes Credit, im Berufsalltag denkt man gerne an diese Zeit zurück!





Corinna Klar

M.Sc. Raumplanung

Teamleiterin Omexom Hochspannung GmbH

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2008 – 2013

Beruflicher Werdegang

- 2008 – 2013** Studium der Raumplanung, Praktikum bei InWIS Forschung & Beratung GmbH
- 2014 – 2019** Mitarbeiterin bei der Omexom Hochspannung GmbH
- seit 2019** Teamleiterin bei der Omexom Hochspannung GmbH

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Teamleiterin bei der Omexom Hochspannung GmbH u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Teamleitung im Bereich der Planung und Trassierung von Hoch- und Höchstspannungsprojekten in Deutschland
- Projektleitung von Hoch- und Höchstspannungsprojekten in Deutschland unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, technischer und vertriebsbezogener Belange

Omexom ist eine internationale Marke innerhalb des VINCI Energies-Konzerns, die die Kompetenzen der Gruppe im Bereich Energieerzeugung, -übertragung, -umwandlung und -verteilung zusammenfasst. Hinter Omexom steht ein Netzwerk aus dezentral organisierten Standorten, welche eigenständig oder in Zusammenarbeit miteinander Projekte für Bestands- und Neukunden durchführen. Das Leistungsportfolio der Omexom Hochspannung GmbH reicht im Freileitungs- und Kabelbau von der Planung, Trassierung und Statik über alle Bau- und Fundamentierungsarbeiten bis hin zur Lieferung und Montage der Masten, Isolatoren, Armaturen, Seilen und Lichtwellenleitern sowie Hoch- und Höchstspannungskabeln, Muffengarnituren, Cross-Bonding, Kabelendverschlüssen und Überspannungsableitern. Die Standorte sind über die gesamte Bundesrepublik Deutschland sowie Italien und Österreich verteilt.

Work-Life-Balance

Mein Berufsalltag ist geprägt von Terminen, Meetings, Mails und Telefonaten. Bedingt durch die Projektarbeit gibt es Deadlines und Terminpläne, die eingehalten werden müssen. Bedingt durch meine Funktion als Führungskraft habe ich gegenüber meinen Mitarbeiter*innen und Kunden eine hohe Verantwortung. Grundsätzlich bin ich flexibel in der Ausgestaltung meiner Termine und kann selbstbestimmt über meine Arbeitszeit verfügen, sodass auch private Termine wahrgenommen werden können. Jeder muss für sich ganz persönlich entscheiden, ob ein hoher Grad an Selbstbestimmung und Verantwortung oder ein Nine-to-Five-Job die Zufriedenheit im Berufsalltag sicherstellt.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Die Berufswege nach dem Studium der Raumplanung sind so facettenreich wie das Studium selbst. Rückblickend haben das praxisorientierte Studium sowie die erlernte Teamarbeit im Rahmen der Projekte und Entwürfe mich sehr geprägt. Viele Fähigkeiten, die ich im Verlauf des Studiums erlernte, wurden mir erst mit Abstand vollends bewusst. Nach einem gradlinigen Verlauf des Studiums durch gezielte Spezialisierung im Bereich der Ver- und Entsorgung fiel mir die Auswahl der Branche für meinen Berufseinstieg leicht. Schnell konnte ich mich in das Themenfeld der Planung der Hoch- und Höchstspannungsprojekte einarbeiten.



Dr. Kathrin Konrad

Dr.-Ing. Raumplanung

Verkehringenieurin bei der Stadt Dortmund,
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Geschäftsbereich Mobilitätsplanung



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2003 – 2009

Beruflicher Werdegang

- 2003 – 2009** Studium der Raumplanung; Praktikum beim Planungsamt Stadt Ennepetal; Studentische Hilfskraft am Fachgebiet Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung an der TU Dortmund
- 2009 – 2010** Freie Projektmitarbeiterin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, AG Mobilitätsforschung
- 2009 – 2015** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrswesen in der Raumplanung an der TU Dortmund; Promotion
- 2015 – 2018** Stellvertretende Leitung der Forschungsgruppe „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ am ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung GmbH
- seit 2019** Verkehringenieurin bei der Stadt Dortmund, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Geschäftsbereich Mobilitätsplanung

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Verkehringenieurin bei der Stadt Dortmund u. a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Mitarbeit im EFRE-Förderprojekt „Emissionsfreie Innenstadt“
- Emissionsfreier Lieferverkehr, insbesondere Einrichtung von Mikrodepots zur emissionsfreien Abwicklung des Lieferverkehrs in die Dortmunder Innenstadt
- Förderung der Elektromobilität, v. a. in den Bereichen Handwerk und Dienstleistung, Wohnungswirtschaft, Taxiverkehr und Lieferverkehr
- Evaluation des Projektes „Emissionsfreie Innenstadt“
- Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten



Stadt Dortmund

Work-Life-Balance

Meine Tätigkeit bei der Stadtverwaltung, insbesondere die Zusammenarbeit und Organisation in meinem Team, ermöglichen mir große Flexibilität bei der Gestaltung der Arbeitszeiten. Das ist äußerst hilfreich, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Auf der anderen Seite ist meinerseits Flexibilität gefordert, wenn Veranstaltungen am Abend, Dienstreisen oder ungewöhnlich arbeitsintensive Phasen anstehen. Gegenüber meinen vorherigen Tätigkeiten in der Wissenschaft bietet meine jetzige Stelle für mich und meine Work-Life-Balance den Vorteil, dass Arbeitszeit und Freizeit klarer voneinander abgegrenzt sind. Arbeitszeiten werden außerdem erfasst, so dass arbeitsintensivere Phasen durch Zeitausgleich kompensiert werden können. Zudem stellen die deutlich selteneren Dienstreisen eine Entlastung dar. Und nicht zuletzt empfinde ich eine unbefristete Stelle und damit das Ende immer wieder neuer, befristeter Arbeitsverträge als deutliche Steigerung der Lebensqualität und Planungssicherheit, gerade mit Familie.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Im Studium habe ich abgesehen von den Inhalten gelernt, eine interdisziplinäre Denkweise einzunehmen und in weiteren Zusammenhängen denken zu können. Phasenweise habe ich vermisst, nicht mehr Detailwissen zu einzelnen Disziplinen und Inhalten vermittelt zu bekommen. Andererseits habe ich im Studium gelernt, mich selbst intensiv in Themen einzuarbeiten. Damit ging auch die Chance einher, sich auf eine bestimmte Fachrichtung zu fokussieren – in meinem Fall die Verkehrsplanung. Langfristig betrachtet hat das Projektstudium für mich einen guten Grundstein dafür gelegt, mich einerseits selbständig in Themen einarbeiten zu können und dabei nicht den weiteren Kontext aus dem Blick zu verlieren. Das spiegelt sich auch in meinem Berufseinstieg und der zunächst wissenschaftlichen Laufbahn wider. Neben und nach der Promotion im Bereich „Gender und Mobilität“ habe ich diverse andere Projekte und Themen bearbeitet und mich dadurch zwar im Bereich der Mobilitätsforschung spezialisiert, jedoch nicht zu sehr thematisch eingegrenzt und damit nach Jahren in der Wissenschaft die Möglichkeit zum Wechsel in die Praxis gehabt. Eine gewisse thematische Breite und Offenheit trotz einer inhaltlichen Spezialisierung würde ich genauso wiederwählen und Studierenden der Raumplanung ans Herz legen.



Yvonne Krekeler

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bauassessorin • Stadtplanerin AK NW
Sachgebietsleiterin beim Amt für Stadtplanung
und Bauordnung der Stadt Essen, Abteilung Generelle Planung

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1999 – 2006

Beruflicher Werdegang

- 1999 – 2006** Studium der Raumplanung, diverse Praktika und Nebenjobs u.a. als Tutorin am Projektzentrum zur Begleitung der Anfänger*innen-Projekte
- 2007 – 2009** Städtebauliches Referendariat bei der Bezirksregierung Arnsberg, Ausbildungskommune Stadt Soest
- 2009 – 2013** Projektleitung im Stadtplanungsbüro Tischmann Loh in Rheda-Wiedenbrück
- 2013 – 2016** Stadtplanerin im Referat für Stadtplanung der Stadt Gelsenkirchen, Abteilung gesamtstädtische Planung
- seit 2016** Sachgebietsleiterin Generelle Stadtplanung im Amt für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt Essen

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Sachgebietsleiterin Generelle Stadtplanung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Monitoring und konzeptionelle Steuerung der Siedlungsflächenentwicklung
- Vorbereitung, Koordination, Durchführung, Auswertung des im Herbst 2018 durchgeführten Moderationsverfahrens zur Beteiligung von 500 zufällig ausgewählten Bürger*innen zum Thema Wohnbauflächenentwicklung in Essen
- Koordinierung von GIS-gestützten Standortuntersuchungen und Flächenauswahlverfahren
- Raubeobachtung zur Steuerung der Stadtentwicklung
- Beobachtung und Steuerung der Einzelhandelsentwicklung, u.a. mittels Fortschreibung des Masterplans Einzelhandel und Begleitung des Konsultationskreises Einzelhandel
- Personalverantwortung für ein Team von vier Mitarbeiter*innen mit entsprechenden Führungsaufgaben

Work-Life-Balance

Stadtplanung bedeutet für mich, einen kleinen Beitrag zur Gestaltung einer Stadt und ihrer Gesellschaft zu leisten. Dabei gilt es, sich in vielfältige Themen einzuarbeiten und diese miteinander in Bezug zu setzen und auszutarieren. Insofern ist auch das zufriedenstellende Arbeiten bedeutsam für meine Work-Life-Balance.

Die Zeit in einem Stadtplanungsbüro, in der ich unterschiedlichste Aufgaben selbständig wahrnahm, war sehr lehrreich. Die Tätigkeit forderte jedoch mit den Abend- sowie Abgabeterminen ein hohes Maß an zeitlichem Engagement. Demgegenüber ist die Tätigkeit in der planenden Verwaltung familienfreundlicher. Zudem ist die Kommune in meiner Wahrnehmung stadtplanerisch die entscheidende Ebene. Allerdings nimmt die Aufgabenkomplexität bei gleichzeitig knapper werdenden öffentlichen Mitteln zu. Dies erhöht die Arbeitsdichte. Arbeitszeitreduzierung sowie flexible Arbeitszeiten ermöglichen es jedoch gut, den Alltag mit Beruf und Familienleben mit zwei kleinen Kindern zu organisieren.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Bereits im Studium habe ich mich immer gerne mit verschiedenen Themen befasst. Zudem ermöglichten die zahlreichen Exkursionen in andere Städte und Länder sowie die Projektarbeit ein ständiges Kennenlernen neuer Orte und Menschen. Mein breit angelegtes Studium und meine ebenso vielfältigen Praktika im Studium (Verwaltung, Planungsbüro und Forschungsinstitut) haben mir gute Einblicke ermöglicht und meine stadtplanerische Wahrnehmung geprägt. Die fehlende inhaltliche Fokussierung auf ein spezielles Themenfeld hat meinen Einstieg ins Berufsleben Mitte der 2000er Jahre ggf. jedoch nicht erleichtert.

Durch das auf das Studium folgende städtebauliche Referendariat konnte ich fundiert Wissen und erste Praxiserfahrung ergänzen. Diese haben die Berufsaussichten in der klassischen Stadtplanung bis heute stark verbessert. In der Rückschau ist das breite Studium mit der inhaltlichen und methodischen Fähigkeit, sich beständig neu zu orientieren, eine große Stütze in meinem Berufsalltag.



Dr. Volker Kreuzer

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bauassessor • Stadtplaner AK NW
Stadtbaurat (Technischer Beigeordneter) der Stadt Gladbeck



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1998 – 2005

Beruflicher Werdegang

- 1998 – 2005** Studium der Raumplanung, Auslandssemester in Venedig/Italien, Nebenjobs u.a. als Tutor A-Projekt und Tutor für den Städtebaulichen Entwurf III
- 2005 – 2010** Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie und IRPUD – Institut für Raumplanung sowie im Studien- und Projektzentrum der Fakultät Raumplanung; Promotion zum Dr.-Ing.
- 2010 – 2012** Städtebauliches Referendariat beim Land NRW (Stadt Arnsberg)
- 2012 – 2015** Projektleitung bei Schulten Stadt- und Raumentwicklung (SSR), Dortmund
- 2015 – 2017** Leiter des Amtes für Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Gladbeck
- seit 2017** Stadtbaurat (Technischer Beigeordneter) der Stadt Gladbeck

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Stadtbaurat (Technischer Beigeordneter) der Stadt Gladbeck:

- Leitung des Baudezernats mit etwa 150 Mitarbeiter*innen, bestehend aus dem Amt für Immobilienwirtschaft, dem Amt für Planen, Bauen und Umwelt sowie dem Ingenieuramt
- Mitglied im Verwaltungsvorstand der Stadt Gladbeck
- Zuständig für alle wesentlichen kommunalen Bereiche der Stadtentwicklung und Infrastruktur einer Stadt mit etwa 78.000 Einwohner*innen (Hochbau und Bauunterhaltung, Liegenschaften, Stadtplanung und Stadterneuerung, Umwelt und Klima, Freiraumplanung, Bauaufsicht, Verkehrsplanung, Straßen und Brücken, Stadtentwässerung, Geodaten und Vermessung)
- Vertretung des Dezernats innerhalb der Stadtverwaltung sowie gegenüber Politik, Öffentlichkeit, Investoren, Projektentwicklern etc.

Work-Life-Balance

Die Position der Leitung eines Baudezernates gibt die Chance, Stadtentwicklung ganzheitlich – durchaus in der Ursprungsidee des Raumplanungs-Studiums – zu beeinflussen und zu gestalten. Darin liegt der besondere Reiz, aber auch die Herausforderung. Es gilt verschiedene Erwartungen zu erfüllen, Kompromisse zu finden und auch unbequeme Wahrheiten zu vertreten. Überzeugungskraft und fachliche Argumentationsfähigkeit für die als „richtig“ empfundene Stadtentwicklung sind ebenso unerlässlich, wie die Fähigkeit, auch unsachliche Kritik nicht persönlich zu nehmen und Arbeit vom Privatleben trennen zu können. Die Fülle an Themen und Terminen verlangt zudem ein gutes Zeitmanagement und die Fähigkeit, Aufgaben und Verantwortung auch delegieren zu können. Abendtermine durch politische Sitzungen, Bürgerveranstaltungen usw. gehören zwingend dazu. Die Führungsposition ermöglicht es aber, sich Freiräume und Flexibilität zu erhalten. Moderne Kommunikationsmedien erleichtern das, z.B. durch Arbeiten von zu Hause. So kann es gelingen, auch in verantwortlicher Position sich intensiv um seine Familie zu kümmern, zumal die Akzeptanz hierfür langsam aber stetig wächst. Nichtsdestotrotz bleibt die Vereinbarkeit von Arbeit mit Privatleben – und insbesondere mit (kleineren) Kindern – eine Daueraufgabe mit hohem Organisationsaufwand.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Diplom-Studium zeichnete sich durch eine hohe „Verschulung“ des Vordiploms und große Wahlfreiheiten im Hauptdiplom aus. Die mündlichen Prüfungen in Form selbst aufbereiteter Themen und die Projekte wie Entwürfe waren wertvoll, um Fachinhalte und Methodiken zu lernen und zu trainieren. Denn Raumplanung lernt man nur über die Anwendung (auch durch Nebenjobs). Hinzu kamen die in der Regel sehr aufwändigen Diplomarbeiten als Chance einer fachlichen Vertiefung. Was zu kurz kam – damals vor allem Planungsrecht und Bauleitplanung – lieferte das städtebauliche Referendariat nach. Das breite Netzwerk der Alumni trägt auch im Berufsalltag. Hier zahlt sich heute noch aus, dass Raumplanung nicht „alleine“ studiert wurde, sondern immer ein großer Zusammenhalt vorhanden war.





Dr. Christian Lamker

Dr. rer. pol., Dipl.-Ing. Raumplanung

Assistant Professor Sustainable Transformation & Regional Planning,
University of Groningen, Department of Spatial Planning & Environment

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2004 – 2010

Beruflicher Werdegang

- 2004 – 2010** Studium der Raumplanung, Auslandssemester in Auckland, Neuseeland
- 2010 – 2016** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRPUD Institut für Raumplanung und Dekanat Raumplanung, TU Dortmund
- 2016** Promotion der Raumplanung, TU Dortmund
- 2015 / 2018** Gastaufenthalte RMIT University, Melbourne und Wayne State University, Detroit
- 2016 – 2019** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung und Fachgebiet Raumordnung und Planungstheorie der Fakultät Raumplanung, Lehrauftrag an der RWTH Aachen
- seit 2019** Assistant Professor Department of Spatial Planning & Environment, University of Groningen

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Assistant Professor Sustainable Transformation & Regional Planning u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Forschung im Bereich Rolle von Planer*innen, Postwachstumsplanung, Regionalplanung und Nachhaltigkeit
- Lehre im Bachelorstudiengang Spatial Planning & Design und den Masterstudiengängen Environmental and Infrastructure Planning sowie Socio-Spatial Planning
- Koordination des Masterstudiengangs Socio-Spatial Planning
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft NRW der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (ARL)

Work-Life-Balance

Es gibt viel Spielraum zur eigenen Einteilung der Arbeit, aber auch einen engen und jede Woche unterschiedlichen Rhythmus von Lehrveranstaltungen, Besprechungen und Aufgaben. Bisher habe ich keine unbefristete Stelle – nach etwa 20 Arbeitsverträgen seit dem Diplomabschluss ist es aber eine Erleichterung, eine längere Perspektive zu haben. Dennoch ist es nahezu unmöglich, die zur Verfügung stehenden 40 Urlaubstage tatsächlich zu nehmen oder immer mit 40 Wochenstunden auszukommen. Dafür ist das Arbeitsumfeld sehr dynamisch und offen und wenig hierarchisch. Viel Arbeit erfolgt digital. Niemand schaut merkwürdig oder fragt, wenn man nicht da ist, spät kommt oder früher geht – oder ein paar Tage bei der Freundin in Deutschland arbeitet. Die Universität wirkt eher wie ein normal gemanagtes Unternehmen als eine träge öffentliche Einrichtung.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Wichtigste in meinem Studium: Spielraum für eigene Entscheidungen. Mein F-Projekt in Neuseeland 2006/07 war die Grundlage für das Interesse an internationaler Wissenschaft. Flexible Arbeitsweisen, Teamarbeit und den Umgang mit neuen Herausforderungen habe ich vor allem in den Projekten sehr gut gelernt. Und viele großartige Freunde kennen gelernt. Rückblickend finde ich schade, dass (planungs-)theoretische und wissenschaftliche Grundlagen im damaligen Studium etwas zu kurz gekommen sind. Dazu habe ich im Auslandssemester noch enorm viel lernen können. Das flexible Studienmodell hat mir ermöglicht, dass ich viele eigene Schwerpunkte setzen konnte. Ab dem 5. Semester habe ich alle schriftlichen Arbeiten auf Englisch erbracht und profitiere bis heute davon.



Tabea Lersmacher

M.Sc. Raumplanung

Projektleiterin bei EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, EWG Start-up Team und Branchenbetreuung Kreativwirtschaft

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2011 – 2017



Beruflicher Werdegang

- 2011 – 2017 Studium der Raumplanung
- 2012 – 2016 Studentische Hilfskraft im Studien- und Projektzentrum der Fakultät Raumplanung
- 2015 Praktikum bei ExperConsult GmbH
- 2016 Projektassistentin Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH
- 2016 – 2017 Projektmanagerin Greentech.RUHR bei der Business Metropole Ruhr GmbH
- 2017 – 2018 Key Account Managerin bei der EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
- seit 2018 Projektleiterin EWG – Startup Team und Branchenbetreuung Kreativwirtschaft bei der EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Projektleiterin bei EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen: EWG Start-up Team und Branchenbetreuung Kreativwirtschaft

- Start-up-Betreuung von Essener Jungunternehmen in allen Fragestellungen (Büroflächen, Finanzierung, Match-Making, Geschäftsentwicklung)
- Standortmarketing: Essen als innovativen und gründeraffinen Standort nach Innen und Außen präsentieren mit Hilfe von verschiedenen medialen Formaten und Kanälen (www.startup-essen.de, Instagram @startup_essen, LinkedIn). Repräsentation der Stadt Essen im Bereich Start-up
- Event: Planung und Umsetzung als Community-Building-Maßnahme und Plattform zum Austausch zwischen Gründern und etablierten Unternehmern. (u.a. Start-up Olympics, Creative Stage Ruhr, Delegationsreise zu Europas führender Start-up Messe Slush, Online Marketing Bus zu den Leitmessen OMR und DMEXCO)
- Netzwerkarbeit: Besuch von Veranstaltungen, Unternehmensbesuche, Vernetzung von Unternehmern, Initiativen und lokalen Stakeholdern untereinander
- Projektmanagement für Start-up Themen: Koordination und Kommunikation mit verschiedenen lokalen oder regionalen Stakeholdern bei gemeinschaftlichen und kooperativen Projekten.

Work-Life-Balance

Ich habe eine 39 Stunden Woche, angelehnt an den TVöD. Gelegentliche Überstunden, z.B. durch Abendveranstaltungen können wir durch Freizeitausgleich abbauen. Der Arbeitsalltag macht mir durch verschiedene, auch kreative Aufgabenfelder sehr viel Spaß. Ich habe Freiheiten eigene Ideen in Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Ich entwickle mich dadurch auch persönlich weiter und kann neue Fähigkeiten erlernen und in den Arbeits- aber auch persönlichen Alltag integrieren. Die Work-Life-Balance ist durch eine erfüllende Tätigkeit und ausgeglichenen Arbeitszeiten sehr gut.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Bei der Orientierung haben mir die Querschnittsmodule sehr geholfen und ich bin so im Bereich der Wirtschaftsförderungsfähig geworden. So habe ich meinen individuellen Schwerpunkt im Studium gesetzt und mich mit Wirtschaftsförderungsthemen bei der Bachelorarbeit, in Praktikum, Nebenjobs und später M-Projekt und Masterarbeit beschäftigt. Das Studium bietet eine gewisse Flexibilität seinen Interessen nachzugehen, falls gewünscht.





Susanne Linnebach

Dipl. -Ing. Raumplanung

Amtsleiterin bei der Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1995 – 2001

Beruflicher Werdegang

- 1995 – 2001** Studium der Raumplanung, Praktikum, studentische Mitarbeiterin bei „Junker und Kruse Stadtforschung Planung“ sowie an der Fakultät Raumplanung
- 2001 – 2002** wiss. Mitarbeiterin an der Fak. Raumplanung
- 2002 – 2004** Trainee für Nachwuchsführungskräfte bei der Stadt Dortmund
- 2004 – 2010** stellvertretende Leiterin der Abteilung für Stadterneuerung
- 2005 – 2009** zusätzlich stellvertretende Leiterin der Projektgruppe „Dortmunder U/Rheinische Straße“ beim Dezernat für Planen, Wohnen, Umwelt
- 2010 – 2018** Leiterin der Abteilung Stadterneuerung und von 2015 – 2018 stellvertretende Leiterin des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung
- Seit 2019** Leiterin des Amtes für Stadterneuerung

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Leiterin des Amtes für Stadterneuerung u.a. mit den Schwerpunkten/Arbeitsbereichen:

- Aufwertung und Stabilisierung benachteiligter Stadtteilen
- Großmaßstäbliche Stadtentwicklungsprojekte
- Koordination der „Internationale Gartenausstellung IGA 2027“ für den Zukunftsgarten „emscher nordwärts“ in Dortmund
- Stadterneuerung in aktuell 11 Dortmunder Gebieten, die formal festgelegt sind als Gebiete nach den §§ 142, 144, 171 BauGB
- Quartiersanalysen und -entwicklung
- Integriertes, fachbereichsübergreifendes und quartiersbezogenes Arbeiten auf Grundlage der Leipzig Charta
- Koordinierungsstelle „Heimat“
- Fördermittelakquise und Mittelbewirtschaftung (u.a. Städtebauförderungsmittel der Sozialen Stadt, des Stadtumbaus, dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung)
- Anwendung des besonderen Städtebaurechts

Work-Life-Balance

Glücklicherweise macht mir meine Arbeit sehr viel Spaß. Gerade in Phasen, in denen mein Beruf sehr fordernd ist, ist ein privater Ausgleich sehr wichtig, denn langfristig kann der berufliche Alltag nur gesund bewältigt werden. Zudem führt manchmal eine gewisse Distanz zu den Themen zu neuen und teilweise auch besseren Ideen. Als Führungskraft bin ich mir hier meiner Vorbildfunktion bewusst und nehme die gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit sehr ernst. Ein toller Ausgleich zu meinen beruflichen Anforderungen finde ich bei meiner Familie und meinen Freund*innen. Ich bin gerne mit Menschen zusammen. Daher habe ich ein starkes soziales Netzwerk mit guten Freund*innen und Bekannten, mit denen ich Hobbies teile und gerne meine Freizeit verbringe. Der Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad – der mir nicht täglich gelingt – ist erholsam. Insgesamt hilft mir meine optimistische Sicht auf die Dinge, ausgeglichen und entspannt zu sein.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Der projektbezogene und praxisnahe Ansatz hat mir beim Raumplanungsstudium sehr gut gefallen. Durch die insgesamt vier Projektsemester, die Zusammenarbeit bei den städtebaulichen Entwürfen und auch die Möglichkeit, mündliche Prüfungen mit Kommiliton*innen zu absolvieren, war ich sehr gut auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet. Teamarbeit wurde geübt, was heute wesentlicher Bestandteil meiner Arbeitspraxis ist. Im Studium wurde vermittelt, wie Projekte strukturiert und organisiert werden. Damit wurde eine Prozesskompetenz vermittelt, die sehr hilfreich für meinen beruflichen Werdegang war. Das Studium hat einen inhaltlichen Rahmen vorgegeben und durch den Projektansatz Arbeitsweisen erläutert. Viel Wissen wird jedoch in der späteren Berufspraxis erlernt und eigene Erfahrungen gemacht. Um erste berufliche Erfahrungen während des Studiums zu sammeln, sollten unbedingt Praktika absolviert oder auch eine studienbezogene Nebentätigkeit ausgeübt werden. Die gesammelten Erfahrungen durch Praktikum und Tätigkeit als studentische Mitarbeiterin haben mir sehr weitergeholfen. Persönlich fand ich spannend, dass jede Organisation eine eigene Betriebskultur sowie eigene fachliche Motivationen und Perspektiven besitzt. Beim Berufseinstieg habe ich davon sehr profitiert, da es gerade in der interdisziplinären Stadterneuerung zentral ist, unterschiedliche Fachdisziplinen zusammenzubringen.



Sabine Lohoff

Dipl.-Ing. Raumplanung

Prokuristin bei der Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2001 – 2007

Beruflicher Werdegang

- 2001 – 2007** Studium der Raumplanung, begleitende Praktika (u.a. bei der Regionale 2010, Auslandspraktikum bei einer Stadtentwicklungsgesellschaft in Montréal, Kanada), Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Bodenpolitik, Bodenmanagement und kommunales Vermessungswesen
- 2007 – 2008** Projektleiterin für Erschließungs- und Stadterneuerungsmaßnahmen bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH in Ludwigsburg
- seit 2008** Projektleiterin im Geschäftsbereich Kommunaler Klimaschutz bei der Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft
- seit 2017** Prokuristin und Bereichsleiterin Kommunaler Klimaschutz

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Prokuristin und Bereichsleiterin Kommunaler Klimaschutz u.a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Koordination des Geschäftsbereichs Kommunaler Klimaschutz und Projektakquise
- Erstellung von Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten sowie -strategien für Kommunen und Regionen
- Projektentwicklung und -management von Klimaschutzprojekten
- Beratung von Kommunen im Rahmen des europäischen Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahrens European Energy Award
- Fördermittelberatung und Unterstützung bei Fördermittelanträgen

Work-Life-Balance

Als Vollzeit arbeitende Mutter von zwei Kindern ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine permanente organisatorische Herausforderung. Abendtermine für Ausschusssitzungen, Workshops etc. gehören zum normalen Arbeitsalltag. Dank einer sehr guten familiären Unterstützung, flexibler Arbeitszeiten und der Möglichkeit im Home-Office zu arbeiten, gelingt uns die Organisation und Balance dennoch gut.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Während des Studiums hatte ich oft die Befürchtung, man bliebe durch die Interdisziplinarität zu viel Generalist und werde zu wenig Experte. Für mich hat sich die thematische Breite in Kombination mit der starken Fokussierung auf Projektarbeit und Arbeitsgruppen jedoch von Vorteil erwiesen. Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das in viele Arbeitsbereiche der Raumplanung hineinspielt.

Zwar wurden die Themen Energieversorgung und Klimaschutz schon im Studium behandelt, hatten jedoch bei Weitem nicht den heutigen Stellenwert. Wie viele meiner Kommiliton*innen war ich daher eher Quereinsteigerin in meine aktuelle Tätigkeit. Dabei profitierte ich von der im Studium erlangten Fähigkeit, sich schnell in neue Themen einarbeiten zu können. Die extrem hohe Dynamik in den beiden Themenfeldern erfordert jedoch grundsätzlich permanente Weiterbildung – weit über ein einmaliges Studium hinaus.

Für einen gelungenen Berufseinstieg sind aus meiner Sicht – neben einem erfolgreichen Studienabschluss – studienbegleitende Praktika und Jobs besonders wichtig. Diese dienen zur eigenen Orientierung und Weiterentwicklung ebenso wie zur Profilierung in der Bewerbungsphase. Man sammelt praktische Erfahrungen, knüpft erste Kontakte und lernt die unterschiedlichsten Raumplanerperspektiven kennen.





Jens Rehwinkel

Dipl. Ing. Raumplanung

Sachgebietsleiter Stadterneuerung im
Amt für Stadtplanung und Wohnen, Stadt Bochum

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2005-2013

Beruflicher Werdegang

- 2005 – 2013** Studium der Raumplanung, begleitend Tätigkeit als Tutor im A-Projekt und Tutor/stud. Hilfskraft beim Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung (Entwurf I, II und III)
- 2013 – 2014** Stadtplaner (Bauleitplanung, Windkraftplanung, Einzelhandelssteuerung), Stadt Warendorf
- 2014 – 2015** Stadtplaner und Altstadtkoordinator (Stadterneuerung), Stadt Warendorf
- 2015 – 2017** Teamleitung Stadtplanung und Altstadtkoordinator, Stadt Warendorf
- 2017 – 2019** Projektleiter Stadterneuerung, Stadt Bochum
- Seit 2019** Sachgebietsleiter Stadterneuerung, Stadt Bochum

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Sachgebietsleiter Stadterneuerung im Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Stadtentwicklung der Stadt Bochum. Im Sachgebiet erfolgt die Projektsteuerung für Stadterneuerungsprozesse in den festgelegten Stadterneuerungsgebieten auf Basis von integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten. Zurzeit umfasst das Sachgebiet 9 Projektleiter*innen und 1 Zeichnerin.

Wesentliche Aufgaben dabei sind:

- Prozessmanagement (insb. Zeit- und Kostenplanung)
- Koordinierung städtischer Aktivitäten mit den zuständigen Fachämtern
- Auftraggeberfunktion für die Vor-Ort-Büros (u.a. Beteiligung, Öffentlichkeitsarbeit etc.) und externe Fachplaner
- Abstimmung mit Fördermittelbehörden
- Vorbereitung politischer Beschlussfassungen

Neben der Personalverantwortung ist es als Sachgebietsleiter meine Aufgabe übergeordnete bzw. grundsätzliche, inhaltliche sowie arbeitsorganisatorische Angelegenheiten zu klären, den Projektleiter*innen beratend zur Seite zu stehen und ggf. Entscheidungen zu treffen oder diese für die höheren Entscheidungsebenen vorzubereiten, sowie Inhalte öffentlich oder vor politischen Gremien zu präsentieren.

Work-Life-Balance

Der öffentliche Dienst ermöglicht als Arbeitgeber durch unterschiedlichste Arbeitszeitmodelle in der Regel eine große Flexibilität. Natürlich bestimmen Arbeitsphasen, in denen viel zu tun ist, oder bspw. viele Abendtermine anstehen nicht unwesentlich den privaten Terminkalender. Letztlich ist es in der städtischen Verwaltung aber auch eine Frage der eigenen Arbeitsaufgaben und Arbeitsebene sowie der gelebten Praxis wie oft man bspw. an Abendterminen oder politischen Gremiensitzungen eingebunden ist. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehe ich bei der Stadt Bochum gut gegeben, wobei eben die hohe Flexibilität auch mehr eigene Verantwortung erfordert.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Der interdisziplinäre Ansatz sowie das Projektstudium als solches haben mir schon während meiner Studienzeit sehr gut gefallen. Ich denke, dass diese Art der Ausbildung sehr gut auf einen Arbeitsalltag vorbereitet, in dem man immer wieder aufgefordert ist, über den Tellerrand hinauszuschauen. Eine der für mich wichtigsten Erfahrungen aus dem Projektstudium ist, dass man gemeinsam mehr und besseres erreichen kann. Rückblickend hätte ich mir im Studium eine intensivere Auseinandersetzung mit Inhalten der Rechtswissenschaften oder Verwaltungspraxis gewünscht. Sowohl die juristische als auch verwaltungstechnische „Sicht- und Denkweise“ sind m.E. im Berufsalltag immer wieder eine spannende Herausforderung. Mein Berufseinstieg war eine zeitlich begrenzte Elternzeitvertretung. Mein Gedanke war: fang erstmal an, gib dein Bestes und schau was passiert.

Dr. Stefan Schönfelder

Dipl.-Ing. Raumplanung

Universitätsassistent, Institut für
Transportwirtschaft und Logistik, Wirtschaftsuniversität Wien

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1993 – 1999



Beruflicher Werdegang

- 1993 – 1999** Studium der Raumplanung, Praktika bei Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) und bei Enterprise Ayrshire, Kilmarnock/UK; Studentische Hilfskraft bei iku GmbH, Dortmund und am IRPUD-Institut für Raumplanung
- 1999 – 2005** Wissenschaftlicher Mitarbeiter/Doktorand am Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme, ETH Zürich
- Januar 2007** Promotion
- 2006 – 2008** Verkehrsplaner bei Trafico Verkehrsplanung, Wien
- 2009 – 2015** Referent bei Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien
- 2016 – 2018** Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn
- seit 2019** Universitätsassistent am Institut für Transportwirtschaft und Logistik, Wirtschaftsuniversität Wien

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Als Universitätsassistent oder auch Postdoc am Institut für Transportwirtschaft und Logistik der WU Wien fallen in meinen derzeitigen Aufgabenbereich folgende Punkte:

- Lehrveranstaltungen sowie die Betreuung studentischer Arbeiten (Bachelor, Master und berufsbegleitend) in den Bereichen Mobilität und Verkehr sowie Management von Verkehrsbetrieben
- Forschungs- und Beratungsprojekte zu den Themen Verkehrsverhalten, Verkehrsplanung und „neue Mobilität“ (Elektromobilität, Digitalisierung etc.)

Work-Life-Balance

In Zeiten fortschreitender Digitalisierung der Arbeitswelt, des „Allzeit-Online-Seins“ und der nicht unüblichen beruflichen Kooperation über Zeitzonen hinweg wird es schwieriger, Arbeit und Freizeit wirkungsvoll zu trennen. Was kostet es schon, beim Abendessen, Stadionbesuch oder Kindergeburtstag schnell mal zwei, drei Emails zu beantworten?! – Ich glaube, es kostet nicht wirklich viel, es verzerrt allerdings unsere Aufmerksamkeit dafür, was wirklich wichtig im Leben ist. Auch ich bin nicht frei davon. Ein bisschen Sensibilität im Umgang mit den modernen Kommunikationsmitteln kann jedenfalls nicht schaden. Es muss ja nicht gleich „Digital Detox“ sein.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Raumplanungsstudium in Dortmund zeichnet sich im Rückblick dadurch aus, dass es sehr gut auf die Teamarbeit im Beruf vorbereitet hat. Das Erlernen und Erproben des „Gemeinsam-kreativ-sein“ (in Projekten und Entwurfsarbeiten) und des Problemlösens ist m.E. nach wie vor einer der wesentlichen Vorteile des Studiums. Den zweiten „Schatz“ der Raumplanung sehe ich in der Breite des Angebots an Teildisziplinen – auch wenn dies manchmal als Beliebigkeit und fehlender Tiefgang abgetan wird. Finde ich gar nicht: Eine individuelle Vertiefung ergibt sich in den ersten Berufsjahren ohnehin – der Grundstein für Interdisziplinarität, fachliche Offenheit und vernetztes Denken dagegen wird am besten schon im Studium gelegt.

Als Wissenschaftler empfehle ich der Raumplanung in Dortmund noch stärker als bisher die Methodenausbildung und die Arbeit mit (empirischen) Daten in den Fokus zu rücken. Planung und Politik erfordern evidenzbasierte Strategien, und Planer*innen sollten Zusammenhänge erkennen, erklären und kommunizieren können. Den angehenden Absolventen Lust auf Daten-Analyse und -Interpretation machen – darin liegt die große Kunst.



Dr. Frank Schulz

Dipl.-Ing. Raumplanung

Stadtplaner AKNW
Koordinator für Stadterneuerung, Fachbereich
Stadtentwicklung und Planung, Abteilung Stadterneuerung
und Stadtentwicklung bei der Stadt Mönchengladbach

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2001 – 2007

Beruflicher Werdegang

- 1999 – 2001** Ausbildung zum Bauzeichner (Hochbau) beim BLB NRW (vormals staatliches Hochbauamt), Bochum
- 2001 – 2007** Studium der Raumplanung an der TU Dortmund und an der Universität Aut3noma de Barcelona (Erasmus 2004/2005)
- 2007 – 2009** Senior Consultant bei der Innovationsagentur Stadtumbau NRW B3ro urbano, D3sseldorf
- 2009 – 2017** Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund, Fachgebiet St3dtebau, Bauleitplanung und Stadtgestaltung (50%), Abschluss der Promotion 2016, Projektleitung im B3ro steg NRW, Dortmund (50%)
- 2017 – 2018** Prokurist im B3ro steg NRW, Dortmund
- seit 2018** Koordinator f3ur Stadterneuerung, Stadt M3nchengladbach

Gegenw3rtige Position und Aufgabenbereich

Stadtplaner bei der Stadt M3nchengladbach als Koordinator f3ur Stadterneuerung. Zust3ndig f3ur folgende Aufgaben:

- Umsetzung der Stadterneuerungsma3nahmen Soziale Stadt Rheydt sowie Gladbach & Westend
- Beantragung und Abwicklung von F3rdermitteln von EU, Bund und Land
- Durchf3uhrung von Beteiligungsprozessen zu den Teilma3nahmen in der Stadterneuerung
- Abstimmung der Ma3nahmen in den politischen Gremien der Stadt
- Strategische Entwicklung der Gesamtstadt vor dem Hintergrund der Ziele der Stadterneuerung

Work-Life-Balance

Die Arbeitsf3ulle ist bei derartig gro3en Ma3nahmen sehr dicht, da zahlreiche Abstimmungstermine wahrgenommen werden m3ussen und ein direkter Ausgleich nicht immer m3glich ist. Hinzu kommen viele Abendveranstaltungen sowohl im politischen als auch im zivilgesellschaftlichen Bereich. In der Regel wechseln sich aber Hochphasen (z.B. bei Antragstellungen oder Beteiligungsphasen) mit weniger turbulenten Phasen ab. Hinzu kommt die M3glichkeit, bei der Stadt M3nchengladbach mobil zu arbeiten, wodurch die Arbeitszeit in einem festgelegten Rahmen individuell angepasst werden kann. Der 3ffentliche Dienst bietet dar3ber hinaus die M3glichkeit, 3berstunden als Gleitzeit wieder abzubauen, was ich sehr positiv bewerte.

R3ckblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Studium der Raumplanung bot mir eine sehr gro3e Bandbreite an unterschiedlichen Themen und erm3glichte einen Einblick in sehr verschiedene Felder der r3umlichen Planung. Gerade das Projektstudium hat viele wichtige Grundlagen geliefert, die mir heute im Berufsalltag das Leben erleichtern und auch ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal von Raumplaner*innen ausmachen. Die erlernte und einge3bte Reflexion von Prozessen, Daten und r3umlichen Auspr3agungen erm3glicht es mir, mit unterschiedlichsten Akteuren auf Augenh3he zu kommunizieren und ihre Belange einzuordnen. Im Studium wurde fr3h vermittelt, dass Raumplaner*innen nicht alleine R3ume ver3ndern k3nnen, sondern dass es immer ein Zusammenspiel vieler verschiedener Interessen ist. In dieser F3higkeit sehe ich die St3rken meines Berufs und auch meines vorangegangenen Studiums. Ich hoffe, dass auch zuk3nftige Raumplaner*innen diesen Wert genie3en und sch3tzen lernen k3nnen.

Dr. Daria Stottrop

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bereichsleiterin bei der Bergischen IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid,
Geschäftsbereich International



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1993 – 1998

Beruflicher Werdegang

- 1993 – 1998** Studium der Raumplanung, Studentische Hilfskraft am Fachgebiet Gewerbeplanung (bei Prof. Dr. Gerd Hennings)
- 1998 – 2010** Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Gewerbeplanung, Promotion 2005 (Dr.-Ing.)
- 2010 – 2015** Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Referentin) für Handel und Dienstleistungswirtschaft bei der Bergischen IHK, tlw. Tätigkeit zum Thema Außenwirtschaft
- seit 2015** Leiterin des Geschäftsbereichs International Außenwirtschaft | Handel | Dienstleistungen

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Bereichsleiterin bei der Bergischen IHK mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Ansprechpartnerin für Außenwirtschaft, Handel, Dienstleistungen; Leitung von entsprechenden IHK-Fachausschüssen
- Interessenvertretung bei Politik und Stadtverwaltungen in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen; Sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen der Stadt Wuppertal
- Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplanung, Bauordnung, Integrierten Stadtentwicklungskonzepten u. ä. (Fokus Handel, Innenstadtentwicklung)
- Operative Tätigkeit im Bereich Handel und Stadtentwicklung, u. a. Förderung von Immobilien- und Standortgemeinschaften (Vorträge, Moderation, Informationsbereitstellung)
- Beteiligung im IHK-Netzwerk auf Landes- und Bundesebene
- Administrative Tätigkeiten (wie Personalführung, -planung, Wirtschaftsplanung), Mitglied der Geschäftsführung

Work-Life-Balance

Die Work-Life-Balance bei dem institutionellen Arbeitgeber IHK kann ausgewogen sein. Es ist deutlich abhängig vom jeweiligen Tätigkeitsbereich. Bei der Betreuung des Handels und einem Engagement in der Stadtentwicklung mehrerer Städte, ist mit etlichen Abendterminen zu rechnen. Zudem gibt es Phasen mit vermehrten Veranstaltungsterminen und administrativen Tätigkeiten (Empfänge, Ausschuss-Sitzungen). Eine Geschäftsbereichsleitung mit sowohl administrativen als auch operativen Aufgaben bedarf einer sehr guten Selbstorganisation und Fähigkeit zur Delegation.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Rückblickend ist insbesondere die Interdisziplinarität und das breite Methodenwissen, welches in den langen Projektphasen sehr praktisch verinnerlicht werden kann, von grundlegender Bedeutung für eine spätere vielfältige Tätigkeit. Der Umgang mit komplexen Zusammenhängen fällt dadurch leichter. Das Verständnis für Gremienarbeit, Meinungsbildungsprozesse und Abwägung zwischen verschiedenen Interessen wird geschärft. Zudem sind Raumplaner*innen stärker auf die praktische Anwendung des vermittelten theoretischen Wissens vorbereitet. Der Einstieg in die Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät wurde durch meine vorherige Tätigkeit als Studentische Hilfskraft erleichtert. Der Einstieg bei der IHK wurde durch die Arbeit am Fachgebiet Gewerbeplanung mit den ökonomischen Fragestellungen der Planung, Wirtschaftsförderung und Standortwahl von Unternehmen deutlich begünstigt. Die im Projektstudium trainierte Kommunikationsfähigkeit ist sehr förderlich für die Arbeit in der Interessenvertretung einer Industrie- und Handelskammer.



IHK Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid



Hendrik Trappmann

Dipl.-Ing. Raumplanung

Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und
Projektmanagement der Stadt Duisburg

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1997 – 2004

Beruflicher Werdegang

- 1997 – 2004** Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund, Praktikum bei iku GmbH, Studentischer Mitarbeiter beim Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen NRW (ILS NRW), Auslandssemester in Aix-en-Provence
- 2004 – 2005** Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung NRW (ILS NRW)
- 2005 – 2007** Technisches Referendariat Fachrichtung Städtebau, Ausbildungsbehörden: u.a. Bezirksregierung Düsseldorf und Landeshauptstadt Düsseldorf
- 2007 – 2011** Stadt Burgdorf: Leitung des Fachbereichs „Stadtplanung, Bauordnung, Umwelt“
- 2011 – 2013** Stadt Gladbeck: Leitung des Amtes für Stadtplanung und Bauaufsicht
- seit 2013** Stadt Duisburg: Leitung des Amtes für Stadtentwicklung und Projektmanagement

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Leitung des Amtes für Stadtentwicklung und Projektmanagement. Das Amt umfasst die folgenden Aufgabenbereiche:

- Stadtentwicklungsplanung: gesamtstädtische Konzepte zur Flächenentwicklung, Mobilitätskonzepte, Nahverkehrsplanung
- Integrierte Stadterneuerung: Integrierte Handlungskonzepte, Abwicklung von Maßnahmen der Städtebauförderung
- Flächenentwicklung: Entwicklung von Baugebieten für wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung
- Stadtplanung: städtebauliche Entwürfe und Konzepte, Wettbewerbsverfahren, Bebauungsplanverfahren
- Verkehrsplanung: Entwürfe für Verkehrsinfrastruktur, Verkehrsuntersuchungen
- Projektmanagement für öffentliche Verkehrsinfrastruktur: Straßenbaubehörde, Straßenverkehrsbehörde, Projektmanagement für Ingenieurbauwerke und Stadtbahnanlagen

Work-Life-Balance

Seit Beendigung des Referendariats im Jahre 2007 leite ich Fachbereiche oder Ämter in unterschiedlich großen Städten. Die Bearbeitung der inhaltlichen Themen und der anstehenden Führungsaufgaben ist an einem 8-Studentag nicht zu bewerkstelligen. Die Aufgabe erfordert die Anwesenheit in politischen Gremien und Beteiligungsveranstaltungen, die häufig auch in den Abendstunden und gelegentlich an Wochenenden stattfinden. Zeit für regelmäßige sportliche Aktivitäten oder zeitintensive Hobbys verbleibt an Werktagen kaum. Die Work-Life-Balance hat ein deutliches Ungleichgewicht in Richtung „Work“. Andererseits sind die Aufgaben als Amtsleiter in einer planenden Kommunalverwaltung spannend und vielseitig. In der Kommune wird räumliche Planung konkret und sichtbar.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Studium der Raumplanung besticht durch seine Vielseitigkeit. Lehrinhalte aus den Bereichen Städtebau, VWL, Recht, Soziologie, Umweltschutz, Ökologie geben einen Einblick in die relevanten Disziplinen, die bei der räumlichen Planung zu beachten sind. Die Vielseitigkeit birgt aber auch die Gefahr, dass nach Beendigung des Studiums zwar ein breites Wissen erworben wurde, aber dafür Stellenweise der Tiefgang fehlt. Ein riesiger Vorteil des Studiums ist die Projektarbeit. Sie bereitet wesentlich auf das Berufsleben vor. Die bei der Projektarbeit erworbenen sozialen Kompetenzen sind ungemein wichtig und prägen meines Erachtens nachhaltiger als das erworbene Wissen. Für einen Einsatz in der kommunalen Planung ist die Ergänzung durch ein Referendariat der Fachrichtung Städtebau zu empfehlen. Es gibt jedoch auch hervorragende Mitarbeiter in kommunalen Planungsämtern, die kein Referendariat absolviert haben.



Michael von der Mühlen

Dipl.-Ing. Raumplanung

Stadtplaner AK NW



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 1972 – 1977

Beruflicher Werdegang

- 1972 – 1977** Studium der Raumplanung, Studentische Hilfskraft an den Fachgebieten Rechtsgrundlagen und Landschaftsökologie, Tutor A-Projekt, Fachschaftsrat, 3 Monate Studienaufenthalt in Ghana / ASA-Programm
- 1977 – 1978** Forschungsauftrag IRPUD-Institut für Raumplanung an der Fakultät Raumplanung (Bodenmarkt)
- 1978 – 1980** Städtebauliches Referendariat
- 1980 – 1983** Planungsamt Dortmund (neuer Flächennutzungsplan)
- 1984 – 1986** Planungsamt Bielefeld (verbindliche Bauleitplanung)
- 1986 – 1992** Planungsamt Dortmund (Abteilungsleiter Innenstadt, Amtsleiter in Vertretung)
- 1992 – 2014** Stadt Gelsenkirchen: 2 Jahre Dezernatsbereichsleitung, dann Stadtbaurat, ab 2002 Stadtdirektor
- 2014 – 2017** Staatssekretär Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, ab 7/2017 Sts a.D.
- seit 2018** Lehre (Dortmund, Aachen, Bochum), Beratung, Consulting für GIZ (Afrika), Fachbeirat IBA Thüringen, Präsidium DASL, OPA, Verbandsrat vhw, u.a.

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Sts i.R. / s.o.

Work-Life-Balance

Zurückblickend verlief mein beruflicher Lebensweg entlang einer scheinbar logischen Karriereentwicklung in der öffentlichen kommunalen Verwaltung; der Sprung auf die Landesebene als Staatssekretär war eher ungewöhnlich. So logisch und folgerichtig stellte sich diese Biografie zu jeweiligen Entscheidungssituationen allerdings bei Weitem nicht dar – das betrifft Entscheidungen zum Stellenwechsel wie auch zum Verzicht darauf (also zum Bleiben). Tendenziell habe ich mich in diesen Situationen an meinem beruflichen Interesse orientiert und versucht, Berufs- und Privatleben so zu verknüpfen, dass eine halbwegs „balancierte“ Lebenspraxis möglich wurde. Das gelang zwar nicht immer, aber doch meistens. Befürchtungen vor Überdehnungen („aus der Balance geraten“) durch einen Wechsel in höhere Führungsfunktionen hatte ich immer – sie haben sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Zum Studium habe ich einen kleinen Beitrag in der im vergangenen Jahr erschienenen Festschrift „50 Jahre Dortmunder Raumplanung“ verfasst. Für mich war das Studium perfekt – es ließ mir genügend Freiraum, meinem Erkenntnisinteresse zu folgen; gerade auch in Bereichen, die nicht unmittelbar instrumentell verwertbar waren. Viel instrumentell Verwertbares habe ich im Referendariat gelernt. Die kooperativen Arbeitsformen – sowohl in den Räumen der Hochschule als auch in denen der Wohngemeinschaften – gehörten ebenso zu den fruchtbaren Seiten des Studiums wie der fachliche und politische Streit. Nach dem Referendariat fiel mir das Arbeiten in einem hierarchisch strukturierten Verwaltungsapparat einer großen Großstadt nicht leicht; als Stadtbaurat/Stadtdirektor und als Staatssekretär habe ich davon profitiert, alle hierarchischen Stufen selbst praktisch erlebt zu haben.



Patrick Voss

Dipl.-Ing. Raumplanung

Bauassessor

Referent bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund,
Geschäftsbereich Handel, Dienstleistungen, Gründungen

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2002 – 2007

Beruflicher Werdegang

- 2002 – 2007** Studium der Raumplanung, Studienbegleitendes Praktikum im Stadtplanungsamt der Stadt Dortmund, Abteilung für Verkehrsplanung (2006)
- 2008** Freiberufliche Tätigkeit für das Büro orange.edge, Stadtforschung und Stadtplanung, Gelsenkirchen
- 2008 – 2010** Städtebauliches Referendariat bei der Bezirksregierung Arnsberg, Ausbildungskommune Bochum
- 2010 – 2015** Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet, Bochum Sachgebietsleiter Handel und Dienstleistungen und Sachgebietsleiter Raumordnung, Landes- und Regionalplanung, Bauleitplanung
- seit 2015** Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dortmund Referent Einzelhandel, Dienstleistungen, Stadtentwicklung

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Referent Einzelhandel, Dienstleistungen, Stadtentwicklung bei der IHK zu Dortmund u. a. mit den Schwerpunkten / Arbeitsbereichen:

- Gremienarbeit (Ausschüsse, Beiräte, Vorstandssitzungen, Arbeitskreise) innerhalb der IHK-Organisation (IHK-Bezirk, Land, Bund) sowie auf kommunaler und regionaler Ebene
- Unterstützung und fachliche Vertretung des IHK-Geschäftsführer der Abteilung „Handel, Dienstleistungen, Gründungen“
- Stellungnahmen im Rahmen von Bauleitplanverfahren als Träger öffentlicher Belange
- stetiger Fachdialog mit Unternehmen und Verwaltung und Mitwirkung bei der Erstellung und Fortschreibung von Einzelhandelskonzepten und Masterplänen auf kommunaler und regionaler Ebene
- Erarbeitung branchenspezifischer Analysen, Merkblätter und Broschüren sowie die direkte und individuelle Beratung der Mitgliedsunternehmen vor Ort im IHK-Bezirk
- Erstellung von (Fach-)Artikeln für das IHK-Magazin
- Konzeption und Durchführung von Fachveranstaltungen und Seminaren zu aktuellen Themen der Handels- und Dienstleistungsbranche auf lokaler, regionaler und Landesebene
- öffentliche Auftritte durch Übernahme von Vorträgen, Podiumsdiskussionen oder als Jurymitglied
- Zusammenarbeit mit IHKs und dem DIHK zu überregionalen Fragestellungen
- IHK-Regionalbetreuer für die Stadt Werne

Work-Life-Balance

Der Arbeitsalltag wird geprägt durch eine ständige Parallelität von Themen und Herausforderungen im IHK-Bezirk, der die Kommunen Dortmund, Hamm und den Kreis Unna umfasst. Lange Arbeitstage, Abendtermine und Dienstreisen sind keine Seltenheit und stellen manchmal eine gewisse organisatorische Herausforderung im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar. Die grundsätzlichen Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeiteinteilung erlauben es mir als Vater von zwei Kindern aber gleichwohl, Familie und Beruf miteinander zu organisieren.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Studium lieferte eine fundierte und breitgefächerte Basis über viele planerische Themenbereiche hinweg. Insbesondere die Interdisziplinarität des Studiums sowie die projektorientierte Arbeit und das vielfältige Methodenwissen kommen mir in meinem Berufsleben zu Gute. Praxisnähe habe ich im Studium allerdings oft vermisst. Dies konnte ich aber sehr gut durch Praktika und Referendariat ausgleichen. Das städtebauliche Referendariat als hervorragende, sehr praxisnahe Zusatzqualifikation bot mir einen sehr guten Übergang vom Studium ins Berufsleben.



Lisa Wilker

Dipl.-Ing. Raumplanung

Stadtplanerin AKNW
Projektleiterin der Wohnungsbauoffensive
im Amt für Stadtplanung und Wohnen, Stadt Bochum



Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2003 – 2010

Beruflicher Werdegang

- 2003 – 2010** Studium der Raumplanung, ab dem Hauptdiplom versch. Tätigkeiten als Projektutorin/ Praktikantin/wiss. Hilfskraft + Auslandssemester in Newcastle upon Tyne, UK
- 2010 – 2012** Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der InWIS Forschung und Beratung GmbH, Bochum
- 2012 – 2015** Mitarbeiterin in der Abt. Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung im Bauamt der Stadt Bielefeld
- 2015 – 2017** Mitarbeiterin in der Abt. Stadtentwicklung im (ehem.) Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Stadt Bochum
- seit 2017** Mitarbeiterin in der Abt. Wohnen und Projekte im Amt für Stadtplanung und Wohnen der Stadt Bochum

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Als Projektleiterin der 2016 initiierten Wohnungsbauoffensive arbeite ich als Teil eines vierköpfigen Teams an strategischen Aufgaben rund um das Thema Wohnen:

- Aufstellung des Handlungskonzeptes Wohnen Bochum in 2016/2017, seitdem Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen mit dem Ziel der Attraktivierung des Wohnstandortes Bochum
- Koordinierung/Umsetzung von Maßnahmen in den Themenfeldern Neubau, Bestands- und Quartiersentwicklung
- Projektbeispiele: Wohnbauflächenprogramm zwecks bedarfsgerechter Baulandbereitstellung und -entwicklung, Kommunales Modernisierungsprogramm zur Beförderung der Bestandsentwicklung seitens Privaten
- Entwicklung neuer Formate zum Austausch mit Wohnungsmarktakeuren, Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung politischer Beschlussfassung

Als stellvertretende Sachgebietsleiterin sammelte ich erste Führungserfahrungen.

Work-Life-Balance

Als städtische Angestellte profitiere ich von flexibel gestaltbaren Arbeitszeiten und fairen Überstundenregelungen. Dienstliche Abendtermine habe ich nur gelegentlich, Arbeit und Freizeit lassen sich relativ gut miteinander in Einklang bringen. Ich arbeite in einem jungen Team mit einem guten Arbeitsklima, kann meine Aufgaben eigenverantwortlich wahrnehmen und die kommunale wohnungspolitische Strategie aktiv mitgestalten. Dabei bin ich in erster Linie dem Wohle der Stadt und ihrer Bürger*innen verpflichtet. Für meine berufliche Zufriedenheit sind dies wesentliche Aspekte, für die ich die Nachteile einer Anstellung bei einem öffentlichen Arbeitgeber – wie zum Beispiel vglw. lange Abstimmungs- und Entscheidungswege – gern in Kauf nehme. Als gebürtige Bochumerin hat es für mich einen besonderen Reiz, im Dienste meiner Heimatstadt zu stehen.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Das Studium hat mir nützliche Methodenkompetenzen (z.B. zur Projektarbeit) und breites Wissen vermittelt, aber auch Möglichkeiten zur Vertiefung bestimmter Themenbereiche eröffnet. So habe ich mein Interesse für wohnungspolitische Fragestellungen entdeckt und erkannt, dass ich keine „Allrounderin“ werden möchte, sondern eine Tätigkeit mit Fokus in diesem Themenfeld anstrebe. Trotz der Breite der im Studium gelehrteten Inhalte kamen wirtschaftliche Grundlagen – insbesondere mit konkretem Praxisbezug – nach meinem Dafürhalten zu kurz, obwohl diese unabhängig von der späteren konkreten Berufswahl hilfreich wären. Meine studienbezogenen Nebentätigkeiten waren wichtig als erste berufliche Orientierungen, das Auslandssemester für den Blick über den Tellerrand. Mein Berufseinstieg nach dem Studium hat sich vergleichsweise einfach gestaltet, da ich im Anschluss an meine studienbegleitende Tätigkeit vom InWIS in ein Angestelltenverhältnis übernommen wurde. Ich würde keine meiner bisherigen beruflichen Stationen missen wollen und kann nur dazu ermutigen, zur gegebenen Zeit offen für eine Veränderung zu sein.



Sebastian Marcel Witte

Dipl.-Ing. Raumplanung

Projektmanager bei der Stadt Arnsberg, „Zukunftsagentur | Strategie – Nachhaltige Stadtentwicklung | Klimaschutz“

Studium der Raumplanung an der TU Dortmund von 2001 – 2007

Beruflicher Werdegang

- 2001 – 2007** Studium der Raumplanung, Studentische Hilfskraft am Fachgebiet Rechtsgrundlagen der Raumplanung, Raumplanungs- und Umweltrecht sowie am IRPUD – Institut für Raumplanung
- 2008 – 2012** Akad. Angestellter am Karlsruher Institut für Technologie: Institut für Regionalwissenschaft/Institut für Städtebau und Landesplanung
- 2012 – 2017** Klimaschutzmanager im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI), Stadt Arnsberg
- seit 2017** Projektmanager, Stadt Arnsberg

Gegenwärtige Position und Aufgabenbereich

Projektmanager für nachhaltige Stadtentwicklung und Klimaschutz; Klimaschutzbeauftragter u.a. mit den Schwerpunkten/Arbeitsbereichen:

- Umsetzung der Arnsberger Nachhaltigkeitsstrategie
- Klimaschutzmanagement (Klimafolgenanpassung, Schul- und Bildungsprojekte, Öffentlichkeitsarbeit, Energiesparprojekte, Energetische Stadtsanierung, Bilanzierung, usw.)
- Nachhaltige (Stadt-) Entwicklungsprojekte (Nachhaltige Verwaltung, außerschulische Lernorte, Kreislaufwirtschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE))
- Strategische Stadtentwicklung (Grundsatzbeschlüsse, Leitbild- und Strategieprozesse)
- Internationale Projekte (climate-smart municipalities, Europäische Klimaschutzinitiative)

Work-Life-Balance

Der öffentliche Dienst (und insb. die Stadtverwaltung in Arnsberg) bietet flexible Arbeits(zeit)modelle, die eine gute Kombinierbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen – bspw. Home-Office, flexible Kernarbeitszeiten und Gleitzeitregelungen. Auf der anderen Seite stehen Abendveranstaltungen (Ausschusssitzungen), gelegentlich längere Auslandsaufenthalte und von Zeit zu Zeit hohe Arbeitsintensität durch eine Vielzahl an Projekten und Themenschwerpunkten. Als Mitarbeiter der Stabsstelle ermöglichen es kurze Wege zu Bürgermeister und Dezernent, eigene Schwerpunkte zu setzen, eigene Projektideen zu verwirklichen und Stadtentwicklungspolitik aktiv mitzugestalten.

Zeitlich befristetes Klimaschutzmanagement ist sicherlich ein guter Einstieg in den Arbeitsbereich „Klimaschutz und Nachhaltigkeit.“ Bei Erreichen der Entfristung verspricht das Berufsfeld im Öffentlichen Dienst generell gute Planbarkeit und eine gute Vereinbarkeit mit Familie und Privatleben. Auch Auszeiten wie bspw. Elternzeit sind im „familienfreundlichen Unternehmen“ Stadtverwaltung sicherlich unkritisch.

Rückblick auf das Studium und den Berufseinstieg

Mit Rückblick auf das Studium war die Tätigkeit als Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl bzw. am IRPUD – Institut für Raumplanung sehr lehr- und hilfreich. Die frühe Festlegung auf ein Themenfeld (Klima, Energie) vor allem nach dem Grundstudium hat meine spätere Berufslaufbahn geprägt. Der Berufseinstieg an einer anderen Hochschule wiederum hat gänzlich neue Perspektiven auf das Thema Planung (auch auf internationale Planungssysteme und die Entwicklungszusammenarbeit) gebracht. Mein A & O für das Studium: Projekterfahrung sammeln!





Kontakt

Organisation des Berufsforums

Studien- und Projektzentrum
Lehrstuhl Landschaftsökologie und Landschaftsplanung
Fachgebiet Stadt- und Regionalsoziologie

Ulla Greiwe
Christina Haubum
Sandra Huning

Layout

Sophie-Marie Weidig



© Michal Jarmoluk



Kontakt

Technische Universität Dortmund

Fakultät Raumplanung Studien- und Projektzentrum (SPZ)

Dipl.-Ing. Ulla Greiwe
M.Sc. Antonia Pfeiffer

Campus Süd | GB III | R 207
August-Schmidt-Str. 10 | 44227 Dortmund

Tel.: 0231 755 – 4853
E-Mail: spz.rp@tu-dortmund.de

Homepage: <http://www.raumplanung.TU Dortmund.de/spz>